

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. Juli 1908.

Nummer 40.

Eingelandt.

Die demokratische Primärwahl am 25. Juli 1908.

Da sehr viel von der Primärwahl am 25. Juli 1908 geschrieben wird, so will ich als Republikaner die Wahl vom republikanischen Standpunkte aus erklären. Der Zeit und Pledge wird von den Zeitungen, welche von den Republikanern verlangen, daß sie sich an der Primärwahl beteiligen sollen, nicht erklärt. Der Text und Pledge heißt also: „Ich bin ein Demokrat und verpflichte mich, die in dieser Primärwahl Kommissarien zu unterstützen, und kein Ticket, welches diesen Text nicht darauf gedruckt hat, ist gültig.“

Die Unterbreitung des Prohibitions-Amendments ist von dem Staats-Executiv-Comite angeordnet, um die jetzt nach dem Gesetz nötige 2/3 Majorität im Senat und im Repräsentantenhaus zu umgehen, welche nach dem Gesetz nötig ist, den Wählern ein Amendement zur Constitution zu unterbreiten. Die Unterbreitung mag von den Prohibitionisten angeregt sein, aber auf das demokratische Primärwahl-Ticket konnte es nur durch die Anordnung des demokratischen Staats-Executiv-Comites kommen, denn es stand dem Comite frei, es anzuordnen oder nicht; und da der Text auf dem Ticket es zu einer Partei-Sache macht, kann ich nicht sehen, warum außer den Demokraten sich jemand an der Wahl beteiligen soll, denn die Demokraten haben den Text auf dem Ticket angeordnet und können keinen Republikaner beschuldigen, daß er seine Pflicht nicht gethan hat, weil er in der demokratischen Primärwahl nicht geht mit.

Nach all diesem möchte ich nun wissen, was wir damit bezwecken, wenn wir zu demokratischen Primärwahlen gehen und uns verpflichten, für die dort Nominirten zu stimmen, denn dem Gesetz nach müssen wir es, ob wir wollen oder nicht, selbst wenn der rabiateste Prohibitionist nominirt würde, oder wir begehren einen politischen Reineid, wenn auch Maier und Conforten versuchen, ihnen vorzumachen, daß dem nicht so sei.

Das Comite — (Anmerkung der Redaktion.) — Unsere Ansicht über diese Frage dürfte zur Genüge bekannt sein, doch erachten wir es für unsere Pflicht, im Interesse der persönlichen Freiheit auf dieses „Eingeländt“ kurz zu antworten. Da nach eine Zeitung vor dem 25. Juli herauskommt, geben wir den Herren Einsendern gern Gelegenheit zu einer Erwiderung, wenn sie es wünschen.

Die Gründer der amerikanischen Republik haben nicht nur ihr politisches Glaubensbekenntnis und ihre politische Zugehörigkeit zu England für die Freiheit hingegeben, sondern haben in vielen Fällen auch ihr Vermögen und ihr Leben geopfert. Warum sollte man nicht seine Zugehörigkeit zur republikanischen Partei aufgeben, um der Sache der persönlichen Freiheit zu helfen?

Wer Campbell bekämpfen will,

kann das am wirksamsten in der Vorwahl thun. Wird er nominirt, so ist seine Wahl gesichert. Bryan wird nicht in dieser Vorwahl nominirt, sondern ist bereits in der National-Convention in Denver nominirt worden. Daß Texas wieder demokratische Elektoren erwählt, werden die Herren Einsender bereitwillig zugeben. Die deutschen Republikaner könnten durch ihr Fernbleiben von der Vorwahl an dieser Sache nichts ändern.

Das demokratische Staats-Comite war gezwungen, der Petition der Prohibitionisten um Unterbreitung der Prohibitionsfrage in der Vorwahl Folge zu leisten. Hätte das Comite das Gesetz ignorirt, so hätten die Prohibitionisten ein Mandamus-Verfahren eingeleitet können.

Es ist ein Irrthum, daß das Gesetz irgend Jemanden zwingt, im November anders zu stimmen, als er will. Die moralische Verpflichtung eines Theilnehmers an der Vorwahl haben wir schon öfter erklärt. Das gesetzliche Recht eines jeden Bürgers ist, bei der Vorwahl und bei der Novemberwahl zu stimmen, wie es ihm sein Gewissen und sein Urtheil vorschreibt. In diesem Rechte schützt ihn das Gesetz in jeder Beziehung.

Jedenfalls ist es kein Vermeid, wenn ein Theilnehmer an der Vorwahl einen Candidaten, für den er aus irgend einem guten Grunde nicht stimmen will, vom Ticket streicht. Wir glauben nicht, daß die Herren Einsender in diesem Punkte die Ansichten der Republikaner von Comal County vertreten; denn wie aus der offiziellen Bekanntmachung des republikanischen County-Vorsitzenden an anderer Stelle ersichtlich, sollen republikanische Candidaten für County-Aemter aufgestellt werden. Solche Candidaten laufen nicht zum Vergnügen, sondern möchten gerne gewählt werden, und da es hierzu nicht genug Republikaner im County gibt, rechnen sie auf die Stimmen von Demokraten, die sich an der Vorwahl am 25. Juli beteiligen. Wenn die Herren Einsender aber recht haben, dann wäre es „politischer Reineid“, wenn ein demokratischer Theilnehmer an der Vorwahl im Herbst für einen republikanischen County-Candidaten stimmte. Wir sagen, daß die Herren nicht recht haben; das demokratische County-Comite ist jedenfalls auch unserer Ansicht; und unsere republikanischen Freunde, die sich um County-Aemter bewerben und, wenn gewählt, dem County vorzügliche Dienste leisten würden, halten es gewiß auch nicht für Reineid oder sonst ein Verbrechen, wenn Bürger, die in der Vorwahl für persönliche Freiheit gekämpft haben, bei der Novemberwahl für sie stimmen.)

Ein kleiner Kriegsschauplatz, aber ein scharfer Kampf.

Das Friedrichsburger „Wochenblatt“ wiederholt die Beschuldigung, daß die Neu-Braunfelsener Zeitung Theilnehmerin an einem „anrüchigen Pakt“ war, der angeblich vor dem 2. Mai hinter verschlossenen Thüren in San Antonio arrangirt worden sein soll; — die Beschuldigung, die wir in der vorletzten Nummer abdruckten und für unwahr erklärten.

Vor zwei Wochen deutete das „Wochenblatt“ stark an, daß es diese absolut unwahre Beschuldigung aus angeblich „Nachgefolgtem“ selbst heraus „geschlüßfolgert“ habe; jetzt aber scheint es auf die zweifelhafte Ehre, dieses unheimliche Produkt einer schizigenen Phantasie

selbst erfunden zu haben, verzichten zu wollen; es behauptet nämlich:

„Was die Braunfelterin da von unseren Äußerungen niedriger hängt und als unwahr bezeichnet, ist von vielen anderen Anti-Bailey-Zeitungen, und sogar von mehreren Bailey-Blättern schon gesagt worden, ehe wir es niedergeschrieben haben!“

Hierzu bemerken wir, daß eine abgeschriebene, nachgedruckte oder auf sonstige Art wiederholte Verleumdung immer noch eine Verleumdung bleibt.

Wir erhalten übrigens alle deutschsprachigen Zeitungen mit Ausnahme der in Schulenburg erscheinenden, und viele englische Zeitungen, und wenn eine derselben uns beschuldigt hat, einen anrüchigen Pakt abgeschlossen zu haben, so haben wir das überleben. Wir fordern das „Wochenblatt“ auf, uns die Namen der Zeitungen anzugeben, worin es die erwähnte Beschuldigung gesehen haben will, damit wir uns näher mit der Sache befassen können.

Wenn das „Wochenblatt“ mit uns über unsere Stellung zur Bailey-Frage debattiren will, so stehen wir ihm nach der Vorwahl zu Diensten. Inzwischen wollen wir uns wiederholen, daß die von ihm erhobene Beschuldigung unwahr ist. Uns hat Niemand einen „Pakt“ vorgeschlagen und wir haben weder einen „anrüchigen“, noch sonst einen Pakt in der Bailey-Angelegenheit abgeschlossen, sondern, wie immer, nur geschrieben, was wir für recht hielten.

Das „Wochenblatt“ erhebt dieselbe Beschuldigung auch gegen andere Zeitungen, die, wie auch wir, sich in dem Bailey-Streite stets conservativ verhielten und nie für Cone Johnson waren. Wir glauben kein Wort von diesen Beschuldigungen.

Wenn unsere Friedrichsburger Nachbarin ehrenhaft und gerecht handeln will und wünscht, daß wir die gute Meinung, die wir von ihr hegen, weiterbekommen, so zieht sie ihre Beschuldigung zurück. Es kann ihr unmöglich daran liegen, sich den Ruf einer Verbreiterin falscher Beschuldigungen zu erwerben.

Wie Herr Blewins die Sache erforscht.

Unser Mitbürger Herr Rechtsanwalt L. S. Blewins vergleicht die Sachlage in Bezug auf die Prohibitionsfrage in der Vorwahl mit einem brennenden Haus, an dessen Lösung alle mithelfen sollten, eintreten wie sie über Bollgesetzgebung und dergleichen denken. So sollten auch jetzt alle Freunde der Freiheit, einerlei ob sie bisher Republikaner, Socialisten Populisten oder sonst etwas waren, helfen, die brennende Prohibitionsfrage in der Vorwahl zu löschen. Es ist thöricht zu sagen: „Was es nur brennen! Wenn das Feuer den Dachstuhl ergriffen hat, dann komme ich auch noch mit meiner kleinen Spritze!“ — Beim Anfang des Brandes kann die kleine Spritze sich recht nützlich erweisen und vielleicht den Ausschlag geben; wenn die Flammen aber einen großen Vorsprung erreicht haben, dann kann sie nichts mehr ausrichten. — Lassen die Freunde der Freiheit die Prohibitionisten in der Vorwahl gewinnen, dann haben diese so große Vortheile erreicht, daß die paar tausend republikanischen Anti-Stimmen bei der Amendementswahl ihnen wenig mehr anhaben können; denn es kommen dann auch die Stimmen der prohibitionistischen Republika-

ner und der Mitglieder der Prohibitionsparthei. Drum ist es von äußerster Wichtigkeit, die Sache in der Vorwahl zu bekämpfen. — Wenn ein Haus brennt, soll man gleich löschen, und jeder gute Nachbar sollte helfen und nicht erst warten, bis die Flammen zum Dache hinausschlagen. In Texas brennt nicht allein die Freiheit der Demokraten, sondern auch die Freiheit der Republikaner, Socialisten und anderen Parteien. Das Volk sollte sich daher am 25. Juli in nur zwei Parteien theilen — für Freiheit und dagegen. Daß die Freiheitkämpfer sich dabei Demokraten nennen lassen müssen, ist ein kleines Opfer, das ein Patriot, dem die Freiheit lieber ist als irgend eine Partei, der guten Sache ohne Frage bringen sollte.

Das ist Herr Blewins' Ansicht — und er hat recht.

Vom „Wendischen Henry“.

Neu-Berlin, den 12. Juli 1908. Werther Herr Redakteur!

Ich habe schon so lange nicht mehr geschrieben, daß sich der „Bohemian John“ und andere Leute über das Nichtschreiben des Wendischen beklagen. Stoff hat der Wende immer noch mehr als zuviel; aber erst Zeit haben! Und die „Tante“ kann sich nicht beschweren, daß sie nicht genug „Eingeländt“ erhalten hat. Ich kann immer nicht die Zeit abwarten, bis ich die „Tante“ bekomme.

Also jetzt geht's los. Zuerst muß ich mich bei dem „Bohemian John“ bedanken für den schönen Gruß, den er mir durch den Gutsritzer Henry Weyel geschickt hat. Was die Zwei wieder zusammen abgemacht haben, wie sie dem Wenden wieder eine auswichen wollen, soll mich wundern. Well, nachdem der „Bohemian John“ wieder hier unten war, wird man es schon sehen können; ich meine, in der Neu-Braunfelsener Zeitung; denn der Gutsritzer, als ich das letztemal bei ihm war, hat immer so freundlich gelächelt, und ich glaube, da sieht was dahinter.

Jetzt will ich mal von Cotton, Corn und Hafer schreiben. Halbwegs von Neu-Berlin bis nach Laventia habe ich Corn gesehen, das keine fünf Bushel auf dem Acker macht. Cotton auch nicht besonders; von Neu-Berlin nach Fromme's oder Cibola nicht so gut. Wie gesagt, ich habe Cotton gesehen, die noch erst Cotton machen soll; und dann kann man wieder Cotton sehen, die ziemlich gut ist. Aber von Neu-Berlin nach Cibola steht es nicht gut aus. Ich war mit meiner Frau am 4. Juli nach Seguin zum Zahnarzt. Wir haben uns gewundert — Cotton voll Gras und wenig Volls; Corn schlecht.

Hafer hat dieses Jahr hier bei Neu-Berlin und Rühls nicht so schlecht ausgefallen, als ich dachte. Papa Rühls hat über 50 Bushel per Acker gemacht. Graß, ich denke, das ist all right. Da kann man doch wieder sehen, daß das Cibolaband nicht bloß gut für Cotton und Corn ist, sondern auch für Hafer.

Und dann die Winterfeuchtigkeit! Meine Cotton leidet jetzt noch nicht, trotzdem wir schon seit Ende Mai keinen Regen mehr hatten.

Ich kann es nicht helfen, ich muß dem Kassauer wieder einmal an's Leder gehen. Im Jahre 1903 versprach er mir und meiner Frau, er und seine Frau er und seine Frau würden uns bald mal besuchen. Aber wer nicht kam, war der Kassauer. Da ist der Böhmie doch ein ganz anderer Keel; der kommt und

und sieht mal nach, ob wir zwei Alten noch leben.

Am 19. Juli feiert der Bejar Regal-Club sein jährliches Preisfest; dann werde ich gleich das Resultat einschicken; and then look out for politics.

Der Wendische Henry.

Eingelandt.

Aus Clear Spring.

Je näher der Tag der Primärwahl heranrückt, desto lebhafter wird es auch hier in dieser sonst so ruhigen, von den Bogen eines erbitterten Wahlkampfes so selten heimgeführten Niederlassung. Die hiesigen Stimmgäber, ohne Unterbrechung des politischen Glaubensbekenntnisses, sind einig darin, daß es eine Wahl für die persönliche Freiheit ist, bei welcher alle freireichlichen Stimmen nötig sind, um den Feind in die Breiche zu schlagen. Aus diesem Grunde werden auch die Mehrzahl der hiesigen Republikaner ihre Stimme in der demokratischen Primärwahl abgeben. Wir sind uns wohl bewusst, daß hier die Entscheidungsschlacht stattfindet. Unbegreiflich ist es, daß ungeachtet dieser so leicht begreiflichen Thatfache prominente Republikaner noch abtrathen, eine derartige Handlung zu begehen. Die Herren werden jedoch ausfinden, daß freie Männer, wenn auch nur mit schlechter Schulbildung ausgestattet, sich nicht am Halsband führen lassen. Nur Thoren werden behaupten, man müsse stets unentwegt nach der Partei-Pfeife tanzen, den Anordnungen blindlings gehorchen. Starre Dogmen giebt es weder im politischen, noch im wirtschaftlichen Leben. Die Parteien, resp. der Mensch kann das Schiff lenken, das auf dem Strome fährt, nicht aber den Strom selbst.

In der Politik kommt es hauptsächlich darauf an, in jedem Augenblick an die Erreichung des zu Ruh und Frommen des Landes Erreichbaren alles zu setzen.

Am 25. dieses Monats bietet sich Gelegenheit für alle Parteien, trotz der Gegenläufe in dieser oder jener Frage, die Schlinge welche unser herrliches Texas bedroht, zu erdrücken. Do, an, verehrte Stimmgäber, am 25. auf zur Wahl! Laßt uns den Beweis liefern, daß in solch hochwichtigen Fragen Einheit und Selbstständigkeit hervorragende Tugenden der Deutsch-Amerikaner sind.

Ferner werden die hiesigen Bürger fast einstimmig Richter F. C. Weinert als Senator unterstützen, welcher sich schon als Mitglied des Unterhauses der Legislatur als bewährter Parlamentarier gezeigt hat. Ein Volksmann vom Scheitel bis zur Sohle, mit reichen Geistesgaben ausgestattet, mit den Verhältnissen in Stadt und Land wohlbekannt, ist er der rechte Mann für dieses Amt. Darum, Ihr werthen Mitbürger, gebt diesem strebsamen, tüchtigen Deutsch-Amerikaner Gelegenheit, sein Wissen und Können auf's Neue zu betätigen, und stimmt am 25. d. M. für Richter F. C. Weinert als Staats-Senator des 21. Districts. Fr. R. R. a. f. t.

Die demokratischen Vorwahl in Comal County.

Die demokratische Vorwahl, in welcher über die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments und über Staats-, District- und County-Beamten u. s. w. abgestimmt wird, findet in Comal County, wie im ganzen Staate, am 25. Juli statt, und zwar in

denselben Localen, in denen die letzte allgemeine Wahl abgehalten wurde. Stimmen können von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends abgegeben werden. Als vorstehende Wahlbeamten sind ernannt worden:

- Precinct No. 1. F. Hampe.
- 2. S. Goldenbogen.
- 3. F. Rehl.
- 4. L. A. Hoffmann.
- 5. August Kirchner.
- 6. Albert Triefsch.
- 7. Bernhard Ruhn.
- 8. Willie Triefsch.
- 9. Harry Dieb.
- 10. B. R. Smithson.
- 11. Fritz Scheel.
- 12. B. Reugebauer.
- 13. Alfred Fischer.
- 14. A. Pantermühl.
- 15. Ottomar Gruene.
- 16. Hugo Sattler.
- 17. H. B. Foley.
- 18. Gust. Voges.
- 19. A. W. Engel.
- 20. Fritz Gerloff.

Die Stimmzettel und anderen Wahlformulare können von Samstag, den 18. Juli an aus Herrn F. J. Maier's Office abgeholt werden. Jeder vorstehende Wahlbeamte wird erucht, seine Stimmzettel und Formulare abzuholen oder abholen zu lassen. Sollte Herr Maier nicht in seiner Office sein, so können die Sachen aus der Office der Neu-Braunfelsener Zeitung abgeholt werden.

Am 25. Juli, bei der Vorwahl, müssen auch Delegaten zur County Convention gewählt werden. Dieses geschieht auf separaten Stimmzetteln, die in den Wahllokalen vorhanden sein werden. Jeder Wahlbezirk ist zu mindestens einem Delegaten berechtigt. Wahlbezirke, in denen bei der letzten Vorwahl mehr als 25 Stimmen abgegeben wurden, sind zu je einem Delegaten für jede 25 Stimmen und dem größeren Bruchtheil von 25 berechtigt.

Aus einigen Bezirken sind noch keine Delegaten angemeldet worden; dort müssen die Wähler den Namen des Bürgers, der sie in der Vorwahl vertreten soll, auf's Ticket schreiben. Aus anderen Bezirken sind Delegaten angemeldet, deren Namen auf dem an anderer Stelle veröffentlichten Ticket erscheinen.

(Anzeige.)
H. B. Davidson.

An unsere Freunde und Bekannten!
Da die Wahl vor der Thür steht und wir keine Zeit mehr haben, persönlich oder brieflich mit Ihnen Rath zu pflegen, erlauben wir uns, durch die Presse Sie gefälligst auf die Candidatur, behufs Wiederwahl, des General-Staatsanwalts H. B. Davidson aufmerksam zu machen.

Herr Davidson hat in fähiger, gewissenhafter Weise sein Amt verwaltet, ist mit unerhörtlichem Muth den Trübs entgegengetreten, und hat unter den bittersten Angriffen und Verläumdungen zielbewusst Stand gehalten — treu den Interessen des Volkes von Texas!

Es wäre unseres Erachtens eine Schmach, ihn nicht wieder zu erwählen und ihn nicht sein gutes Werk vollenden zu lassen.

Rebenbei sei es gesagt, daß er nicht nur ein ehrlicher, tüchtiger und fleißiger Beamter, sondern ein durchaus liberaler und biederer Mann ist, der sowohl unerhört seine Pflicht thut, wie die besten Interessen und die hohen Ideale unseres großen freien Volkes würdig vertritt.

Wir hoffen deshalb, daß Sie, wie wir, ihn nach besten Kräften unterstützen und in der Vorwahl am 25. Juli für ihn stimmen werden.

Aktionsoffiz.
Walter T. P. S.
Hudolph Reberg.
Austin, Texas, den 13. Juli 1908.

Texasisches.

In Hays County ist eine Bewegung im Gange, die darauf hinzielt, den Sitz der County-Regierung von San Marcos nach dem Mittelpunkt des Countys zu verlegen, wo Herr H. G. Williams sich erbietet, dem County ein großes Grundstück für die Errichtung eines Courthouses zu schenken. Eine Petition um Anordnung einer Wahl zu diesem Zwecke wird von vielen Bürgern unterschrieben. Sollte die Wahl zu Gunsten der Verlegung ausfallen, so beabsichtigt man, an der Landstraße von Kyle nach Blanco, ungefähr acht Meilen westlich von Kyle, eine Stadt zu gründen, die bereits den Namen „Days City“ erhalten hat.

County Commissioner V. M. Hughes von Caldwell County hat sein Amt aus Gesundheitsrückichten niedergelegt.

In Grueters photographischem Atelier in Lockhart brach Feuer aus, welches gelöscht wurde, ehe der Schaden groß war.

In einer Tanzhalle in der Nähe von West wurde John Wintler erschossen. Frank Carda, der Besitzer der Halle, wurde verhaftet.

Von County-Richter Theis wurden in Boerne Herr Rudolph Pfeifferling und Frl. Sina Amann getraut.

Es ist fein.

C. M. Johnson, Bourdville, Ky., schreibt: „Ich habe Dunt's Cure gebraucht, und sie ist fein.“ Wir haben viele ähnliche Briefe. Dunt's Cure wird absolut garantiert für alle Hautkrankheiten. Beseitigt Jucken augenblicklich.

Dr. D. F. Houston hat sein Amt als Präsident der Universität von Texas niedergelegt, um eine ähnliche Stelle an der Washington-Universität in St. Louis zu übernehmen. Sein Nachfolger ist Professor Nejes.

Soldaten im Uebungs-lager zu Leon Springs eroberten ein Schwein und pacifizierten es gewaltsam, mit der Absicht, es späterhin wohlwollend zu assimilieren. Das laute Protestieren des Assimilierungs-Objektes drang bis an die Ohren des rechtmäßigen Besitzers, welcher höheren Ortes Beschwerde einlegte. Die Soldaten mußten das Schwein reinigen und es dem Besitzer zurückgeben und außerdem noch \$12.50 Schadenersatz entrichten.

Bei Laverna wäre ein Mexikaner, der ein fünfzehnjähriges Mädchen angegriffen hatte, beinahe gelüchelt worden. Es gelang Sheriff Wright jedoch, seinen Gefangenen nach Floresville zu bringen.

Aus Denison wird berichtet, daß auf der andern Seite des Red River die dreijährige Celia Deiber von großen roten Ameisen getödtet wurde. Das Kind hatte sich in das Ameisennest gelegt, und als es die Mutter fand, war es ganz von diesen Insekten bedeckt. Es starb in der darauffolgenden Nacht.

Boje Maddox in Guadalupe County hat eine selbstgezoogene, 61 Pfund schwere Wassermelone an William Jennings Bryan nach Lincoln, Nebraska, geschickt.

Beste in der Welt.

Mit größtem Vergnügen empfehle ich Budlens Anica-Salbe, sagt J. B. Jenkins, Chapel Hill, N. C. „Ich halte sie für die beste Salbe in der Welt. Sie heilt ein Geschwür an meinem Daumen, und hilft bei jeder Verletzung und Brandwunde.“ 25c in B. C. Voelkers Apotheke.

Der Regeldirektor in Marion hat die folgenden Beamten gewählt: C. A. Krueger, Präsident; Carl Hueblich, Vice-Präsident; F. C. Beyer, Sekretär; A. J. Weigel, Schatzmeister.

Die „Deutsche Zeitung für Texas“ schreibt: Am 25ten Juli wird entschieden werden, ob Texas Prohibition haben soll oder nicht. An diesem Tage entscheidet sich das, denn wenn die Submissions-Vorlage angenommen ist, so besteht wenig Zweifel, daß in der kommenden Abstimmung über ein Prohibition-Amendement dasselbe angenommen wird. In dieser Wahl

am 25. Juli können nur Weiße stimmen und bei den Weißen liegt die Entscheidung. Die Regier sind nach wie vor Stimmvieh und sie werden, wenn es zur Amendement-Abstimmung kommt, wie ein Mann für Prohibition sein. Die Regier, Leitungen, die Regier-Prediger, die Regier-Schulen lehren Prohibition, und sie werden ihren Willen haben, wenn die Deutschen (wie's so häufig geschieht) zu Hause bleiben und nicht stimmen. Dieses ist kein Kampf der Demokraten gegen die Republikaner oder vice-versa, nein, es ist ein Kampf der persönlichen Freiheit gegen das Muckertum! Jeder sollte stimmen geben, stimmen gegen die Prohibition-Klausel.“

In San Marcos ist das folgende Comité ernannt worden, um für die Annahme des Prohibition-Vorschlags in der Vorwahl am 25. Juli zu arbeiten: Claud Jvey, Vorsitzender; R. E. Shands, Sekretär; Chas. Hutchings, T. C. Johnson, Tom Collier, Geo. McNaughton, B. R. Blanton, D. R. Shields, Alex Smith, M. C. McGee, A. M. Ramfay, Dr. Atkinson, Trudo Blank.

In Blanco County ist Herr D. Sältemeyer jr. gestorben.

Gonzales County hat dieses Jahr 7025 Kinder im Schulalter — 150 mehr als letztes Jahr.

Caldwell County hat 5635 Kinder im Schulalter — eine Zunahme von 198 Kindern seit vorigem Jahre.

Die Commissioners Court von Guadalupe County hat das Assessment um 40 Procent reduziert. Die Einschätzung von Land, welches zu \$60 per Aker angegeben war, wurde auf \$36 per Aker herabgesetzt.

Guadalupe County hat \$56 für die Veröffentlichung seiner diesjährigen „Delinquent Tax List“ bezahlt.

Das Mittel welches wirkt. Dr. Kings Neue Entdeckung ist das Mittel, welches das thut, was andere verüben, aber nicht halten,“ sagt Mrs. C. A. Berion, von Auburn Center, Va. „Es befreite mich von einem langwierigen Hals- und Lungenleiden, das andere Mittel nur zeitweilig lindern konnten. Neue Entdeckung thut mir so gut, daß ich bestimmt eine vollständige Kur erwarte.“ Dieses berühmte Mittel ist zu haben in B. C. Voelkers Apotheke, 50c und \$1.00. Probeflaschen frei.

In Austin starb die vierundzwanzigjährige Frau J. H. Wänter in der Office von Dr. S. S. Shackelford, als sie sich einen Zahn ziehen lassen wollte.

Die Staats-Convention der Reorganisirten Republikaner von Texas findet am 11. August in Houston statt.

Die Prohibitionisten von Bell County haben einen Club organisiert, um Stimmen in der Vorwahl am 25. Juli für die Prohibition-Vorlage zu gewinnen.

Am 4. Juli hielt Herr F. C. Weinert in Belmont eine Rede vor einer großen Versammlung.

Die Bürger der Stadt Austin haben mit einer Mehrheit von über 500 beschloffen, \$300,000 zu borgen, um eine Brücke über den Colorado und neue Straßen zu bauen.

Prof. S. A. L. Morgan von Blanco County hat eine Regierungsanstellung in den Philippinen erhalten.

In Fort Worth ist ein deutscher Verein organisiert worden, dessen Zweck es ist, möglichst viele Deutsche zu veranlassen, in der Vorwahl am 25. Juli gegen die Prohibition-Vorlage zu stimmen.

In Harris County ist ebenfalls ein deutscher Verein zur Bekämpfung der Prohibition-Vorlage in der Vorwahl am 25. Juli gegründet worden. Herr V. Gus. Müller von Houston ist Vorsitzender des Vereins.

Die „Sequiner Zeitung“ schreibt: Daß die Sequiner Hochschule, obgleich sich dieselbe in einer Stadt und Umgebung befindet, in welcher die deutsch-amerikanische Bevölkerung den weitaus größten Theil derselben ausmacht, sich bisher nicht hat dazu aufraffen können, den Unterricht in der deutschen

Sprache ihrem hohen Werthe entsprechend genügend Zeit zu widmen; daß der Schulrath auch bei der kürzlich erfolgten Wahl des Lehrpersonal aus zehn Stellen nur zwei mit männlichen Bädagen besetzt hat, daß sich unter der großen Zahl von zehn Lehrkräften nur eine einzige befindet, welche für die Ertheilung des deutschen Unterrichts befähigt ist; und daß endlich bis jetzt noch nie der deutschen Sprache wenigstens eine Nummer auf dem Programm der Schlußfeier zugewiesen wurde, wird von uns stets nachdrücklich gerügt werden, bis in diesen Punkten gründlicher Wandel geschehen wird. Abgesehen von anderen Bildungsanstalten, wie unsere Staats-universität in Austin, die Normal-schule in San Marcos und viele der Volksschulen in diesem Theile unseres Staates, welche alljährlich bei der Verbindung mit der Schlußfeier, durch die Aufführung deutscher Theaterstücke, durch die Deklamation deutscher Gedichte und das Singen deutscher Lieder diesem Unterrichtswege gerecht werden, weisen wir besonders auf unsere Nachbarstadt Neu-Braunfels hin, woselbst an der dortigen öffentlichen Stadtschule eine hinreichende Zahl von Lehrern von den unteren Klassen an mit dem Unterricht der deutschen Sprache betraut sind und wo, wie alljährlich, auch bei der diesjährigen, am 27. Juni abgehaltenen Schlußfeier von den Schülerinnen der neunten Klasse ein deutsches Theaterstück, betitelt „Ein Hundreise-Geschenk“ recht gut aufgeführt wurde.

Glückliche Heime.

Unglück und Armut in Familien kommt oft von beständiger Krankheit. Diese hat oft im Magen oder in den Eingeweiden ihren Ursprung. Wer bei den ersten Anzeichen von Verstopfung, Indigestion, Leberstörungen, Kopfschmerz usw. ein Mittel wie Dr. Caldwell's Syrup Pepsin nimmt, wird sehr gewiß nicht ernstlich krank. Dieses Mittel wird absolut garantiert; wer es erst probieren will, schicke seine Adresse für eine freie Probeflasche an Weslin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken zu 50c und \$1 die Flasche.

Als ihm die Gsel durchbrannten, fiel der Farmer August Kreidler in der Nähe von Taylor vom Heuecken. Er wurde ungefähr hundert Yards weit geschleppt und erlitt schwere Verletzungen.

Als Oberlehrer der Schule in Reedville wurde Herr Muir von Shiner gewählt.

In Gonzales klagt man über Hühnerdiebe, welche nachts die Höfe der geflügelbesitzenden Bürger heimlichen.

Der „Gonzales Reform“ wird aus Cost berichtet: Das Barbecue der Farmers Union zu Monthalia letzten Donnerstag war gut besucht. Kandidaten die schwere Menge. Verschiedene Reden wurden gehalten; von den Reden, die ich selbst

„Löst es auschneiden“
Sagen viele Leute zu Ihren lieblichen Patienten, weil sie nichts von irgend einer Pflanze wissen, die Frauenleiden heilt, ausgenommen das Wasser des Wunderkrautes.
Dah eine solche Medizin trotzdem existiert, wird durch Lesen von Heilungen bewiesen, vollbracht durch
WINE OF CARDUI

Heilt Gebärmutter-Leiden
Er hat das Leben von manchen schwachen kranken Frauen gerettet und schüßt andere vor lebensgefährlichen Krankheiten. Er wird Sie heilen, wenn Sie ihm nur eine Probe-schreiben geben. Verlangt ihn Beschrift von allen Apotheken u. Drogerien zu \$1.00 die Flasche.
Was das Tragen auf.
„Ich trug seit Jahren ein Trageband, um die Gebärmutter oben zu halten.“ schreibt Frau S. J. Kretzmann von Hannovers, N. H. „Mein Arzt sagte, daß mir keine Medizin helfen würde, nachdem ich absolut gekümmert war, gab ich das Trageband auf und die Tage sind glücklich gelung.“
Carl Saenger.

gehört, war diejenige des Ahtbaren F. C. Weinert, Kandidat für Staats-Senator es, die wohl den meisten Beifall fand. Er berührte u. a. auch unser jetziges System der Steuerabschätzung und erklärte an verschiedenen Beispielen, das bei der jetzigen Methode der Staat oft daffelbe Werthobjekt zweimal zur Besteuerung heranzieht, indem sowohl die Inhaber wie Aussteller von Land-Noten usw. gezwungen sind, dieselben zu versteuern, anstatt wie es logisch wäre, dem Aussteller für den Kennwerth seiner Schulden Credit zu geben.“

G. W. Sidenius brachte am 8. Juli den ersten diesjährigen Ballen Baumwolle nach Karnes City.

In Reedville in Fort Bend County hat Herr Pastor Piepenbrock eine deutsche Sommer-schule eröffnet.

Aus Lockhart wird berichtet, daß Herr Jacob Anton am 8. Juli gestorben ist und am nächsten Tage dort beerdigt wurde.

Die Methodisten von Galveston haben dort eine Station für den Empfang und die Unterstützung von Einwanderern errichtet.

In Friedricksburg hat es am 9. Juli eine Stunde lang schwer geregnet.

In San Antonio ist der Buchdrucker Gustav F. Sigmund gestorben. Er war 1851 in Württemberg geboren.

Zwanzig Jahre.

Andere Wechselheilmittel sind gekommen und gegangen — sogar aus dem Gedächtniß — aber 20 lange Jahre hat Cheatham's Chill Tonic das Feld behauptet. Der Grund ist einfach: es ist gut. Es kurirt thätiglich Wechsel-fieber, während die meisten andern es nur versprechen. Es wird garantiert, daß eine Flasche irgend einen Fall urirt.

Zeichen der Zeit.

Die Legislaturen in Tennessee, in Florida und in Louisiana haben den Befürwortern der Staats-Prohibition eine gefasene Niederlage bereitet. Eine Konferenz von Methodistpredigern in Baltimore erklärte sich gegen Staatsprohibition; einige der Redner machten geltend, daß die Prediger durch Agitierung der Prohibitionstage ihren Einfluß als Verkündiger des Evangeliums stark geschädigt haben.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Wronchinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
C. Krüger, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leifers School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten — Mittwoch 3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leifers School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.

Carl Saenger.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Jedermann eingeladen.

H. D. Lauch, Pastor.

Deutlich.
Dame: Ihre Zukünftige muß also häuslich sein?
Herr: Ja, ein paar Häuser muß sie schon haben!

Probe.
„Ich verichere Ihnen, diejer Mensch ist so ehrlich, daß er keine Stecknadel nehmen würde!“
„Eine Stecknadel ist mir in S weis. Verjucken Sie es doch mal mit einem Zwanzigmarsk!“

Viel verlangt.
„Ihr Stück gefällt mir, aber Sie werden mich schriftlich ermächtigen, den Dialog, die Personen und die Handlung zu ändern!“

Gerade recht.
„Ich gebraucht Dr. King's New Life Pills seit mehreren Jahren: sie sind gerade recht, sagt A. M. Felton, Harrisville N. York. Diese Pillen erleichtern, ohne lästig zu werden. Das beste Mittel für Verstopfung, Biliofistat und Malaria. 25c in B. C. Voelkers Apotheke.“

Uebernommen.
Junger Chemann (vorwurfsvoll): „Schon zwei Monate fehlt an meinem Rock ein Knopf.“
Frau: O bitte, der hat schon gefehlt, als wir heiratheten!

Umschrieben.
„Run Max, wie ist denn euer neuer Lehrer?“
„Der Mann hat mich sehr unangenehm berührt!“

Ad so!
„Ich möchte fünf Zigarren.“
„Eine zum Rauchen?“
„Nein, alle fünf.“

Ra also.
Hausfrau (zur neu ergarigten Köchin): „Sie haben doch nichts dagegen, daß ich Ihnen eine Weckeruhr ins Zimmer stelle?“
— „Bewahre; stört mich absolut nicht!“

Von 1 bis 10.
Eine Marinezeitung aus dem Jahr 1848, die allerdings für Leben nur kurze Zeit stricken konnte, brachte unter obigem Titel folgenden Gedicht:

An Deutschlands bald'ger Iheit Da ste ich noch sehr.
Ich jebe keinen Her 4 diese Hoffnung her.
3 Nationalitäten Sind, wo 6 Deutsche stehn,
Die alle abzu7,
Gebt 8, bei wird nich jebn:
Viele find dem 9 noch abhold,
Vom Scheitel bis zum 10.

Schüttelreim.
Wie sich doch die mit leerer Scheuer freu'n,
Wenn sie beim Nachbar hören Jener schrei'n!

Der Stellvertreter.
„Schämen Sie sich nicht, zu beteln, so ein kräftiger Mensch wie Sie?“

Bettler: Ich bin, Euer Gnaden, nur zur Aushilfe für den alten Bettler hier, dem Sie jeden Freitag einen Groschen geben!

Ein kleiner Schlauberger.
Mutter: „Schämst Du Dich nicht, so lange zu schlafen, Hans?“
Söhnchen: „Ach, Mama, ich hatte im Traum meine Mühe verloren und die habe ich so lange gesucht!“

Modernisirt.
Du hast Diamanten und Perlen, halt alles, was Menschen Begehrt, Du hast ein Herz voller Liebe, Mein Liebchen, hast du — nicht noch mehr?

Das Difizierskind.
„Ihr Kleiner heult ja in einem fort „hu-hu-hu“, hat ihm Jemand weh gethan?“
— „Unfinn — der weint bloß, weil er „hurrah“ noch nicht rauskriegt!“

König aller Hals- und Lungen-Medizinen
Dr. King's New Discovery.
Die schnellste und sicherste Medizin für **Husten und Erkältungen.**
Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.
Von einer halben Flasche kurirt.
Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. M. Pitt, Rocky Mount, N. C.
Preis 50 Cts. und \$1.00.
Wird verkauft und garantirt von **R. B. Richter.**

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorrätthig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenei, Korumehl und Feld-Sacmereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Drompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.
Um anzeigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S Photographisches Atelier
an der Castell-Strasse sollten alle Leute auffuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderliche bliesige und ausläubliche Stereoskopische Ansichten.
H. D. Klenke, Photograph.

Der Mi
Streng geor
herlicher Zap
mit der Kober
auch für den
Wohleben affi
verschunden,
die Mühen d
find in ihre
morgentlich u
der Mitado, u
schäblich ein
erfolgt der
Belastung u
Verwangelen
Wie unwand
berreit dann
die Bibliothek
Staatsgeschä
gierungsstrag
entschieden, G
zu überliege
ten zu erlieb
nen Staatsle
würf wird di
men; es bede
Unterbrechn
bis 5 oder 6 l
gelegt wird.
In früherer
Mitado, allti
den torperlic
dem Sport j
genische ze
heit — aber I
kaum noch B
und nur selte
wagens, in D
nen Terriers
gang durch d
seines Pala
Kur ein sinn
germes Ferd
tiger Reitar
Mitado Gele
Anföhrung
dienen apur
folgt dann H
Bad, das jed
bedürftig er
bedenken u
neinen Bräut
schäftigung u
erouter, den
den Sorgen
und Beireiu
Den Tag
gierungsgel
Diener des
nehmen, trä
sche Uniform
des Oberstl
Armees und
Augenblicke
stunden“ vor
berreicht si
Tracht und
aus in Japa
erlegt die l
aber tehr e
wande zurü
Gewand, da
bleiben e
wid. Nur e
do ein jedes
wird es abg
hält es irge
amten, der e
hnie ehfrun
Schlöge ist
berateler er
lich für den
Schneider f
bet, und eh
men, müssen
Reinigungs
Am Morg
den zur Taf
Gänge ger
leben. Wo
nimmt der
Führerupp
te zeigt er
zubereitete
sehr geschä
hat der Herr
das aus roh
geschmittene
in Salz geri
des öfteren
sel. Eine g
amten ist m
färlischen
eine Schaa
wacht das G
andere Auf
die auf die
men, vorher
Wahle bedi
sonderer G
volirt sind
nean Boll
und Prinze
blütes speij
acht Boll &

Der Mikado zu Hause.

Streng geordnet ist für den Herrscher Japans das Tagewerk; mit der Modernisierung Japans ist auch für den Fürsten das sorglose Wohlleben asiatischer Despotismus verschwunden, und die Arbeit und die Mühen der Herrscherpflichten sind in ihre Rechte getreten. Am morgendlich um 6 Uhr erhebt sich der Mikado, um 7 Uhr wird das Frühstück eingenommen, um neun erfolgt der tägliche Besuch des Leibarztes und um zehn sind alle Privatangelegenheiten erledigt. Mit unanwendbarer Pünktlichkeit bereitet dann der Monarch sein großes Bibliothekszimmer, um sich den Staatsgeschäften zu widmen, Regierungssachen zu prüfen und zu entscheiden, Eingaben und Gesuche zu überfliegen und alle die Arbeiten zu erledigen, die einem modernen Staatslenker obliegen. Um zwölf wird die Mahlzeit eingenommen; es bedeutet nur eine kurze Unterbrechung der Arbeit, die dann bis 5 oder 6 Uhr Nachmittags fortgesetzt wird.

In früheren Zeiten liebte es der Mikado, alltäglich einige Freizeiten körperlichen Übungen und dem Sport zu widmen — als Vorgesetzter zeigte er große Gewandtheit — aber heute findet der Kaiser kaum noch Zeit zum Ausspannen, und nur selten gestattet er sich den Luxus, in Begleitung seines kleinen Terrier einen kurzen Spaziergang durch die prachtvollen Gärten seines Palastes zu unternehmen. Nur ein sinnreich konstruiertes hölzernes Pferd, ein in Japan gefertigter Reitapparat, gewährt dem Mikado Gelegenheit zu körperlicher Anstrengung und Bewegung, und diesen gymnastischen Übungen folgt dann stets das tägliche heiße Bad, das jede in Japan unentbehrlich erscheint. Erst nach dem Abendessen widmet der Kaiser sich seinen Privatneigungen, der Beschäftigung mit Dichtkunst und Literatur, deren Studium ihm nach den Sorgen des Tages Erholung und Befriedigung bietet.

Den Tag über, so lange die Regierungsgeschäfte den obersten Diener des Staates in Anspruch nehmen, trägt er stets die militärische Uniform mit den Abzeichen des Oberkommandierenden der Armee und der Marine. In dem Augenblicke aber, da die „Dienststunden“ vorüber sind, entscheidet der Herrscher sich der militärischen Pracht und ein einfacher Gebroch aus in Japan gefertigten Stoffen erlegt die Uniform. Zur Nacht aber kehrt er zu dem Nationalgetrande zurück, dem losen, weiten Gewand, das für den Kaiser aus blickensweißen Stoffen gefertigt wird. Nur einmal trägt der Mikado ein jedes Kleidungsstück; dann wird es abgelegt, als Geschenk erhält es irgend einer der Palastbedienten, der es dann als kostbare Reliquie ehrfurchtsvoll verwahrt. Im Schlosse ist ein besonderes Schneideratelier errichtet, das ausschließlich für den Kaiser arbeitet. Die Schneider sind alle in Weiß gekleidet, und ehe sie ihre Arbeit aufnehmen, müssen sie einen besonderen Reinigungsprozeß durchmachen.

Am Morgen und am Mittag werden zur Tafel nie mehr als fünf Gänge gereicht, zum Abendessen sieben. Vormittags und Abends nimmt der Mikado regelmäßig Dinerzuppe. Für fremde Gerichte zeigt er keine Vorliebe, einfach zubereitete Gemüse dagegen werden sehr geschätzt. Besondere Neigung hat der Herrscher für ein Gericht, das aus rohem, in dünne Scheiben geschnittenem Fisch besteht; auch in Salz gekochte Fische erscheinen des öfteren auf der kaiserlichen Tafel. Eine ganze Reihe von Hofbedienten ist mit der Herstellung der kaiserlichen Gerichte beschäftigt, eine Schaar Würdenträger überwacht das Geschäft und hat keine andere Aufgabe, als die Speisen, die auf die kaiserliche Tafel kommen, vorher zu probieren. Beim Mahle bedient sich der Mikado besonderser Geschälchen, die schwarz poliert sind und eine Länge von neun Zoll haben. Die Prinzen und Prinzeßinnen kaiserlichen Geblütes speisen mit Stäbchen von acht Zoll Länge und die übrigen

hochgestellten Anghörigen erhalten je nach ihrem Range Stäbchen geringerer Länge. Die Herstellung dieser Geschälchen liegt in den Händen eines besonderen Beamten, der spezielle „Reinigungen“ durchgemacht hat; wenn er arbeitet, so trennt er sich von seiner Familie und lehnt es ab, seine besten Freunde zu empfangen. An einem Tage dann werden oft bis zu fünfzig Paar Stäbchen fertiggestellt, eine Arbeit, die mit dem Ernst und der Ehrfurcht einer religiösen Handlung vollführt wird.

Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin haben eine besondere Vorliebe für Milch, der Kaiser auch für Bananen und Pfirsiche. Die Kuchen, die auf der Kaiserstafel erscheinen, werden nach westlichen Rezepten hergestellt, Schokoladentuchen und verschiedene Arten ledernen Gebäcks. Früher trank der Kaiser mit Vorliebe das aus Reis hergestellte japanische Nationalgetränk Sake. Seit einiger Zeit aber erscheint auf der Tafel Chateau la Roze, den der Mikado sehr schätzt.

Für die Kunstsammlungen des Kaiserpalastes zeigt der Herrscher ein reges Interesse; besondere Aufmerksamkeit wendet er seinen Sammlungen von Uhren und von Schwertern zu. Seine Schwerterammlung enthält eine Reihe kostbarer Exemplare und umfasst insgesamt über dreihundert Stück. Die Reigungen der Kaiserin erstrecken sich auf drei Gebiete: auf die Dichtkunst, auf ihre einsamen Spaziergänge längs des Strandes am Hayama-Palast und auf Werke der Wohlthätigkeit. Der Kronprinz, Prinz Yoshihito, ist der dritte Sohn des Mikado und 1879 geboren. Seine beiden ältesten Brüder starben im Jahre 1887. Der Kronprinz ist sowohl in den europäischen, wie auch in den chinesischen und japanischen Unterrichtsfächern durch Privatlehrer herangebildet worden; die Erziehung stand unter Leitung des Vaters. Man erzählt von dem Prinzen, daß er als Knabe es nicht zuließ, daß sein Kammerdiener ihm beide Schuhriemen aufknüpfte; stets bestand er darauf, wenigstens einen der beiden Riemen selbst zu binden.

Unübertrefflich.

Der beste Lehrmeister ist Erfahrung. C. M. Harden, Silver City, N. C., sagt: „Ich finde, daß Electric Bitters alles thut, was verprochen wird. Für Magen-, Leber und Nierenleiden ist es unübertrefflich. Ich habe es probiert und vorzüglich gefunden.“ Herr Harden hat recht; es ist die beste Medizin für Rückenweh und andere Schwächezustände; auch für Wechseljieber und Malaria. Wird unter Garantie verkauft in B. C. Beckers Apotheke, 50c.

Vor zwanzig Jahren.

Die Erinnerungen der Lady Randolph Churchhill, die im Century Magazine veröffentlicht werden, bringen einen besonders interessanten Abschnitt, da die Verfasserin von ihrem Besuche am Berliner Hof im Jahre 1888, kurz vor dem Tode des alten Kaisers, in eindrucksvoller Schilderung erzählt. Sie kam damals von Russland zurück und wohnte in der britischen Botschaft in Berlin, bei dem Botschafter Edward Violet, der bei der kaiserlichen Familie in hoher Gunst stand. Unter den Festlichkeiten, zu denen sie geladen war, bildete den Höhepunkt eine Gala-Vorstellung in der Oper in Anwesenheit des Kaisers Wilhelms des Ersten und der königlichen Familie. Während des Abends wurde sie in einen kleinen Saal geleitet, in dem sich der Kaiser aufhielt, umgeben von seiner Familie, seinem Hofstaat und dem diplomatischen Korps, und sie wurde mit anderen zusammen vorgeführt.

„Der Kaiser, der in seiner kleidsamen Uniform sehr rüstig aussah, begrüßte mich mit einigen wohlgeählten Worten, wobei er mich an unsere Theegesellschaft in Gastein und an die Scherze, die wir mit den Kindern gemacht hatten, erinnerte. Weder ich noch irgend ein anderer dachte wohl daran, daß dies seine letzte Gesellschaft sein sollte und daß der gütige und edle alte Monarch in wenigen Wochen

nicht mehr unter den Lebenden sein könnte. Blötzlich wurde eine Seitenthür geöffnet und die Kaiserin Augusta wurde in einem kleinen Koffstuhl hereingefahren. In ihrem Kleide aus blaßblauem Seidenatlas, das an der Taille mit Juwelen geschmückt war, mit der prächtigen Tiara auf dem verehrungswürdigen Haupt war sie eine stattliche Erscheinung, wenngleich sie auch einen etwas rührenden Eindruck machte. Sie richtete viele Fragen in vorzüglichem Englisch an mich und erkundigte sich genau nach der Jarin, die ich, wie sie erfahren hatte, besucht hatte. Sie fragte mich auch sehr viel nach ihrer „lieben Königin Victoria“. Ihre Bemerkungen waren fast unhörbar, und ich mußte sehr laut antworten, da sie nicht gut hörte. Ich erinnere mich nicht, je in eine größere Bewirrung gerathen zu sein, als während dieses Gesprächs, das vor dem ganzen, in ehrerbietigem Schweigen zuhörenden Hofe vor sich ging.“

Während des Abends machte Lady Churchhill auch die Bekanntheit des „großen Moskito“, der „trotz seiner ersten und strengen Haltung sie durch sein sonniges Lächeln und seine wohlklingende Stimme übertrüffte“, und sie faßt ihren Eindruck vom Berliner Hofe in folgenden Worten zusammen: „Kein Zweifel, es würde schwer sein, einen größeren Kontrast aufzufinden, als den russischen und deutschen Hof, wie er damals erschien; der eine glänzend, imponant, verwunderlich in seiner Extravaganz, barbarisch in seiner Pracht — der andere anspruchslos und vielleicht ein wenig fast, aber voller Traditionen und Etikette. In Berlin, und besonders am Hof, trat überall die alles erwerbende und siegreiche Arme hervor; alles Militärische hatte das Übergewicht. Ich erinnere mich auch, daß Prinz Wilhelm mich auf der Botschaft besuchte und daß wir eine lebhafte Diskussion über deutsche und russische Reformen hatten, da die Pracht der letzteren mir während meines Petersburger Aufenthaltes einen großen Eindruck gemacht hatte. Wenn der Hof Kaiser Wilhelm des Ersten ein klein wenig niederdrückend wirkte, so ist die Pracht des gegenwärtigen Regimes dazu in einem starken Kontrast. Kaiser Wilhelm der Zweite wünscht mit Recht, die seiner Stellung entsprechende Höhe innezuhalten, und wenn er auch Extravaganz verurtheilt, so sieht er doch gern ein würdevolles Schauspiel.“

Er soll einmal hinsichtlich seiner Hofbälle gelagt haben, daß Männer Disziplin, Frauen aber gute Haltung zu zeigen hätten. Die Erlaubniß zum Tanzen wird nur auf königlichen Befehl gegeben, und die Bevorzugten haben viele Tage die schwierigen Figuren des vorgezeichneten Menuetts einzulernen. Wehe, wenn sie irgend einen Mißgriff machen, denn ein Tanzmeister sitzt oben auf einer Gallerie und merkt jeden faul pas seiner Schüler an. Das mag willkürlich erscheinen, aber zweifellos würden, wenn am Hofe St. James ähnliche Vorschriften eingeführt würden, die Festlichkeiten an Würde gewinnen, denn nur mit großen Schwierigkeiten vermögen dort die meisten Teilnehmer eine gewöhnliche Quadrille richtig durchzuführen.“

Bei einem späteren Aufenthalt in Deutschland lernte Lady Churchhill in Kissingen auch Bismarck kennen. Sie wurde von ihm zu Tisch in das Schloß geladen, in dem er lebte, und sie hatte Gelegenheit, ihn im intimen Gespräch zu beobachten. „Die Unterhaltung war sehr lebhaft“, erzählt sie. „Bismarck sprach ausgezeichnet englisch, aber sehr langsam; und wenn er ein Wort nicht finden konnte, das er suchte, so machte er eine Pause und dachte nach, bis es ihm einfiel. Seine Familie blickte auf ihn mit Ehrfurcht und Bewunderung und hörte mit größter Aufmerksamkeit jeder seiner Aeußerungen zu. Die alte Fürstin, die sehr schwach zu sein schien, beteiligte sich nicht viel an der Unterhaltung. Nach Tisch begaben wir uns in einen anderen Theil des

Zimmers, wo wir rings um einen langen, mit Büchern und Zeitungen bedeckten Tisch saßen. Es lagen auch viele illustrierte Zeitungen da, die voll von Karikaturen Bismarcks waren, und auf eine Frage versicherte er mir, daß er sich nicht im Geringsten darum kümmere. Später widersprach dem jedoch Graf Herbert und sagte mir, daß sein Vater in Wahrheit sehr empfindlich wäre und es nicht gut vertragen könne, karikiert zu werden. Bismarck sprach vom Lande und von den langen Spaziergängen, die er täglich machte, und er sagte, daß er die Natur liebe und daß die Fülle des Lebens, die er sähe, ihm Ehrfurcht einflöße.“

Beste von Allen.

R. J. Mayher, No. 406 South Clark St., Chicago, schreibt: „Ich habe Hunt's Lightning Oil seit 10 Jahren in meiner Familie gebraucht. Es ist das einzige Liniment, das wir haben, und das Beste von allen.“ Kurirt Schnitt- u. Brandwunden, Quetschungen, Verrentungen, Schmerzen, Stiche und Bisse; tödtet auch „Redbugs“.

„O, diese Hitze!“

(Abend-Anzeiger, St. Louis.)

Die Welt sieht im Reichen der Unzufriedenheit. Das ist nun wohl nichts Neues, aber wenn man täglich und stündlich um sich herum über Alles und Jedes, an allem Möglichen und Unmöglichen herumdröseln hört, wenn man überall muckische Gesichter und mißvergnügte Augen sieht, dann kommt einem doch recht zum Bewußtsein, wie sich doch die Menschen selber das Leben ganz zwecklos jauer und zum Ekel machen. Und warum? Weil sie es eben immer anders haben wollen, als sie es haben. Das Publigste ist, daß sie sich nicht davon genügen lassen, sich gegenseitig höflichkeit zu machen, sich mit allen verkehrten Schranken abzuquälen und einander vorzuzureiben, was gegessen und getrunken werden soll; nicht das allein vergällt ihnen den Lebensbecher; nicht einmal das Wetter ist sicher vor Ausstellungen. Die liebe Sommerzeit mit all ihrer Blumenpracht, ihrem vollstigen Grün und ihrem flimmernden Sonnenschein — kann es etwas herrlicheres geben, als die Natur in der vollen Entfaltung ihrer Schönheit und Pracht und Kraft? Ja, wenn nur die entsetzliche Hitze nicht wäre! Ach ja, was denn nicht noch? Wohl ihr brummen Gesellen und ihr launischen Gesellinnen denn einen kalten Sommer ohne Sonnenschein und Blumenpracht? Dann müßt ihr an den Nordpol gehen. „Die Hitze ist nur zu arg!“ klagt ihr. „96 Grad im Schatten, das ist ja entsetzlich, dabei wird man ja krank!“ Ja, vor lauter Unzufriedenheit und Unverständnis. Raum geht die Sonne auf, so hört man auch schon überall die Fragen nach dem Stande des Thermometers und wenn man dann erst einmal weiß, daß es in die neunzig Grad geht, dann wird einem heiß vor lauter Einbildung. Und zum Ueberflus hört man dann, wohin man auch kommen mag, nichts weiter, als das ewige Klagen über die „schreckliche“ Hitze, begegnet auf Schritt und Tritt schlaffen Gestalten, die in jämmerlicher Haltlosigkeit dahinleichen, Niedergeschlagenheit und Mißvergnügen ringsum — sowas wirkt ansteckend. Da mag einer noch so vergnügt u. zufrieden von zu Hause fortgehen und die Sonne sich lustig auf den Kopf lagern lassen, ohne daß er etwas anderes fühlt, als Wohlbehagen, die Gesellschaft kriegt ihn schon müde. „Deißer Tag heute, ich verdon. . . heißer Tag!“

„Schrecklich heiß!“ „Die Sonne meint's wieder einmal gut!“ „Und dabei soll der Mensch arbeiten!“ „Schauderhaft!“ „Einige neunzig Grad mindestens!“ „Rein um sich aufzuwühlen!“ „Dabei schmilzt einem ja das Hirn aus dem Kopf!“ „Man wird ja krank davon!“ u. s. w. Die Moskito umflummern und umfurren einen diese Redensarten und bohren sich einem in's Hirn; es wird einem ordentlich angst und bange dabei, man fängt lieber an die Hitze zu spüren und bildet sich ein, daß sie einem lästig sei, man wird unwillig über das

ewige Klagen und Körpern, die ganze gemüthliche Laune wird einem verborben, und kommt einem dann plötzlich ein Bekannter entgegen mit der freundschaftlichen Frage: „Ist es warm genug für dich?“ dann reißt einem die Geduld und man schimpft selber auf die Hitze und auf die Sonne, die einen vorher so gefreut hat. Ein Mißvergnüger ist mehr auf der Welt, und wenn das den Tag über so fort geht, dann kommt man gegen Abend krank an Geist und Körper nach Hause, wo man wüthend die Kleider vom Leibe reißt und behauptet, man könne es vor Hitze nicht aushalten. Und das alles bloß, weil man den ganzen Tag nichts gehört und gefaselt hat, als daß es „schrecklich heiß“ sei.

„Haltet euer Gehirn frei von den ewigen Geißwettergedanken!“ meinte einmal ein Arzt, der um ein Mittel gegen Hitzanfalle angegangen ward. „Dann bekommt ihr keine Hitzanfalle.“ Die unaufhörliche geistige Beschäftigung mit der Hitze und dem Thermometer bringt schließlich eine Art Autosuggestion zuwege, daß die Sache wirklich unerträglich sein müsse. Unter dieser Einbildung braucht man dann nur noch ein Glas eiskaltes Wasser hinunterzuschlucken, und man ist wirklich trank. Wenn man sich nicht einreden wollte, daß es ohne das eiskalte Zeug nicht zu tragen sei, dann würde man sich nicht an sich selbst verdingen. Das beste Mittel gegen die „schreckliche“ Hitze ist natürlich leichte, angemessene Kleidung und ein erfrischendes Bad, aber das allerbeste Mittel bleibt daneben doch, den Geist hählich rein zu halten von allen ausichweifenden Hitzevorstellungen und ihm ein erfrischendes Bad zu geben von Frohmuth und Freudigkeit über die Schönheit des Sommers.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Ct.

Der ängstliche Schusterjunge.

Meister: „Wat, Junge, Du willst die Wurichspelle nicht miteffen?“ Junge: „Ne, Meister, det wäre n'e Darmverschlingung, un die is' lebensgefährlich!“

Aus der Grammatikstunde.

Lehrer: „Nennt mir einen Satz, in welchem das Wort „analog“ enthalten ist!“ Schüler: „Anna log mir was vor!“

Verknappet.

Sommergast: „Der Schweinebraten sieht aber recht appetitlich aus!“ Wirth: „Ja, der is aber auch von einer Prachtshaw. — Schad, daß i' ma kreipit is!“

Auch ein Grund.

„Wie kommt es nur, daß jetzt so viele Männer Junggesellen bleiben?“ B.: „Ganz einfach, weil sie sich davor fürchten, eine Frau aus dem vorigen Jahrhundert zu nehmen — und andere sind noch nicht zu haben.“

Lehrer gesucht

für die Göbels Schule, ledig, muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und zweiten Grad Certificat besitzen. Näheres zu erfahren bei den Trustees A. Voering, H. C. Wieters, E. C. Voelker, R. F. D. No. 2, Marion, Tex.

Lehrer gesucht

für die Cordova Schule, Guadalupe Co. muß gut Englisch und Deutsch unterrichten können; 9 Monate Schule. Nur ein Lehrer mit Familie wird verlangt. Gehalt \$65.00 per Monat. Fred. Forsberg, Trustee, R. F. D. No. 1, Seguin, Tex.

Lehrer gesucht

für die O'Brien - Hill Schule, Comal Co., der Englisch und Deutsch unterrichten kann; 9 1/2 Monate Schule. Gehalt \$400. Ferdinand Hans, Trustee, Albert Heimer, Otto Voges, Sulzberg, Berar Co., Tex.

Lehrer gesucht

mit Familie für die Green - Hill Schule, Comal Co., der Englisch und Deutsch unterrichten kann; 9 1/2 Monate Schule. Gehalt \$400. Ferdinand Hans, Trustee, Albert Heimer, Otto Voges, Sulzberg, Berar Co., Tex.

Gesucht.

Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, für die Smithson's Valley - Schule; Gehalt \$360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees Joseph Stapper, B. R. Smithson und A. G. Starg, Smithson's Valley, Texas. If

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Lehrer gesucht.

„Gute Gelegenheiten!“ Eine geeignete un- verarbeitete Person kann für längere Zeit zu Rogers Ranch die Oberlehrerstelle bekommen. Muß Deutsch und Englisch unterrichten; ein Certificat ersten oder zweiten Grades haben. Gehalt \$65.00 per Monat, bei Monatslohn Termin. Lehrermahl Sonntag, den 2. August p. m. Näheres zu erfahren durch D. A. Oberer, R. F. D. 2, Lockhart, Tex. Der Vorstand.

Gesucht!

Ein deutsch-englischer Lehrer für die Correll Creek - Schule; Schullertermin 9 Monate, Gehalt \$50 den Monat; lediger Mann vorgezogen. Applikationen bis zum 26. Juni zu richten an Julius S. Simon, Sattler, Comal Co., Tex.

Bird Saloon.

Oruen's Gebäude, Ecke San Antonio- und Coitel-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erfrischende Restauration in Verbindung. Um gerügten Zuspruch bitten

D. Baetge und Paul Lindemann

Alfred E. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 1/2 bis 3/4 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen. Frig S. R. a n d i m a n n, Marwell, Texas.

1 Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Erasus Mill um 7 Uhr morgens scheinwöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besetzt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der R. & F. Bahn, wie folgt:

Nach Süden: No. 5 7:55 morgens. " 7 11:40 morgens. " 9 5:20 abends " 3 9:10 abends

Nach Norden: No. 10 4:59 morgens " 8 8:59 morgens " 4 2:31 nachmitt. " 6 8:47 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen, die direct nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chat Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. Rims, Ticket-Agent.

1 Abfahrt der Personenzüge der R. & F. Bahn von Neu-Braunfels. Nach Süden.

No. 243 8:04 abends. No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens. No. 235 (Flyer) 6:24 morgens

Nach Norden: No. 244 8:43 morgens. No. 236 (Flyer) 10:06 abends. No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

Neu-Braunfels
Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co.

Jul. Giesede, Geschäftsführer.

G. F. Dheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John M. Deich, Braden, Texas.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. Weinert als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. Senatorialbezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. A. Palmer als Kandidaten für das Amt des Staats-Senators des 21. Senatorialbezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Giesede als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Districts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesede unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn M. W. Rogers als Kandidaten für das Amt des Legislatur-Repräsentanten des 90. Districts, bestehend aus den Counties Comal und Hays, anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert H. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des District-Anwaltes des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. F. Lausch als Kandidaten für die Wiederwahl als District- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn George Reisinger als Kandidaten für das Amt des Sheriff und Steuernehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Kandidaten für das Amt des Sheriff und Steuernehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Kotke als Kandidaten für das Amt des County-Schaffmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Ed. Robbe als Kandidaten für das Amt des Assessors von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus Reisinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Moritz Bofe als Kandidaten für das Amt des County-Schaffmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Friesch als Kandidaten für das Amt des County-Schaffmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schaffmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Oberkamp als Kandidaten für das Amt des Schaffmeisters von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Hooper als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Heidrich als Kandidaten für das Amt des County-Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Jacob Friesenbach als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodor Bofe als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Seehring als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.
Wir sind beauftragt, Herrn Phil P. Redlin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. A. Houston als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn George B. Holloman als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starde als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Plumberg als Kandidaten für das Amt des Steuernehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Kuppel als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Bejar County.
Wir sind beauftragt, Herrn Charles J. Stevens von San Antonio als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Bejar County anzuzeigen. Herr Stevens unterbreitet seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 25. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn B. D. Lindsey als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Bejar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (Chas.) Baker als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Anwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Bejar County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Caldwell County.
Wir sind beauftragt, Herrn Green B. Mills als Kandidaten für die Wiederwahl als Friedensrichter von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Sanders als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. M. Storey als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Ryser als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Johnson als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Aus Maxwell.
Das Staturturnier in der Maxwell Schützenhalle am 12. Juli war sehr gut besucht.

Folgende Spieler gewannen Preise: 1. Preis, Oswald Seeliger, Lochhart, für die meisten Points, 688. 2. Preis, Ewald Seeliger, Dale, für Grand ohne 4, 60. 3. Preis, Chas. Ahrens, Maxwell, für Grand mit 3, Schneider und Schwarz angelegt. 4. Preis, D. G. Pfefferkorn jr., Maxwell, für die meisten gewonnenen Spiele, 23. 5. Preis, Wm. Dirts, Lochhart, für die zweitmeisten Points. 1. Trostpreis, Wm. Kannemeier, Bismarck, für die wenigsten Spiele, 2. Trostpreis, Albert Weinbaum, Lochhart, für die meisten Minus. Der 2. Trostpreis war ein Pack Karten zum Einüben auf das nächste Mal.

Der Ball und das Theater waren eine der bestbesuchten Veranstaltungen, die wir je hatten. Herr Urban konnte unvorhergesehener Umstände halber nicht vortragen, wurde aber durch Amateur-Kräfte ersetzt. XXX.

Das Vorwahl-Ticket.
An anderer Stelle in dieser Nummer bringen wir den offiziellen Stimmzettel, der in der Vorwahl am 25. Juli gebraucht wird. Das Wichtigste ist, daß die Namen Weinert und Giesede, und der Satz, der mit "Against the submission" anfängt, auf dem Zettel stehen bleiben; u. daß der Satz, der mit den Worten "For the submission" anfängt, ausgestrichen wird. Jeder Wähler sollte diesen Stimmzettel sorgfältig studieren. Von den Kandidaten für Staatsämter sind die folgenden, und vielleicht auch andere, ausgestrichen: D. B. Colquhitt, A. B. Davidson, R. V. Davidson, Bob Barker und W. L. Davidson. Ein entschiedener Prohibitionist ist D. S. Lattimore. Wir stimmen für Cousins für Schulsuperintendent. Unter den Gouverneurs-Candidaten ist keine große Auswahl, doch sollte Jeder für irgend jemand für dieses Amt stimmen, da die Wahl von Comal County in District- und Staats-Conventionen von der Zahl der Stimmen abhängt, die für Gouverneurs-Candidaten abgegeben werden. Campbell hat in den zwei Jahren manches gelernt, was Williams vielleicht noch nicht weiß. Man kann auch Namen auf's Ticket schreiben. In der nächsten Nummer mehr.

(Für die Neu-Braunfels Zeitung.)
Aus der Conventionsstadt Denver.
Von W. Hofmeister.

10. Juli 1908.
Werther Herr Redakteur!

Als alter Leser und Freund der Neu-Braunfels Zeitung trage ich gelegentlich immer noch gern mein Schärlein zur Unterhaltung der Leser bei; und da mich mein Geschick gerade zur Zeit der demokratischen National-Convention nach Denver verschlagen hat, so dachte

ich, ich wollte ein paar — nicht eben häufige — Mitteilungen benützen, um Ihnen etwelche von meinen Beobachtungen und Eindrücken aus dieser schönen Stadt und dieser bewegten Zeit mitzuteilen. Ich werde mich dabei in Acht nehmen, daß ich keinen Ihrer Leser, der aus alter Anhänglichkeit an die ehemalige Volks- und Fortschrittspartei noch zur republikanischen Seite hält, auf die Fühneraugen trete. Denn ich weiß aus Erfahrung, wie weh das thut — nicht dem Getretenen, sondern dem Zeitungsman. Freilich wird es mir kaum ganz gelingen; denn ich bin nun einmal als solcher Tölpelisch geboren, der immer irgend Jemandem auf die Fühneraugen treten muß. Und es ist vergeblich, gegen sein individuelles Geschick anzukämpfen.

Denver ist immer noch eine schöne u. saubere Stadt, wenn auch nicht mehr so schön und sauber wie im Jahre 1893, als ich zum ersten Mal hier war. Es wird allmählich etwas zu groß, und mit der Größe schwindet ja bekanntlich die Gemütslichkeit mehr und mehr. Von nicht ganz 150,000 ist die Stadt in dem kurzen Zeitraum von 15 Jahren auf über 200,000 Einwohner angewachsen. Da ist der große Reimmachebesen nicht entsprechend mitgewachsen. Besonders im westlichen Stadtteil fängt es an, etwas sehr amerikanisch lieblich und sauber auszuweisen. Der Hauptstadteil aber, namentlich von der 14. bis zur 18. Straße nebst den Querstraßen, in dem der Fremdenstrom hauptsächlich hin- und herwohrt, präsentiert sich sauber und sauber, da hier unablässig geprengt und gekehrt wird. Freilich lassen die doppelten Straßenbahngeleise mit dem riesigen Verkehr gerade die Straßen dieses innern Stadtteils bereits als zu enge empfinden. Niemand konnte eben bei der Anlage der Stadt deren gewaltige Entwicklung voraussehen. Uebrigens sind die Häuser nicht übermäßig hoch, wie etwa in Chicago und St. Louis, so daß man trotz allem hier immer noch dem Eindruck des Frischen und Freien hat.

Während der Conventionswoche, eigentlich schon vom 4. Juli ab, sind natürlich die Hauptstraßen in ein buntes, wogendes Meer von Fahnen und Flaggen getaucht, und abends steigert sich die Farbenpracht durch die glänzenden elektrischen Lichter zu einer "märchenhaften" Pracht und Schönheit. Freilich in einer deutschen Stadt am Fuße der Alpen, etwa in München oder Salzburg, würde zu diesem Schmuck noch etwas hinzukommen, das hier gänzlich fehlt, nämlich: das Grün von Tannen- und Fichtenzweigen, Guirlanden und Blumen in Hülle und Fülle. Hier sieht man weder Baum noch Strauch, noch überhaupt irgend ein natürliches Grün, und Blumen nur hier und da in den Knöpfchen einiger begehrtesten Bryan-Seute. Versteht sich, daß es Bäume und Blumen in den Residenztheilen gibt; ich spreche hier von den innern Stadtteilen, die vorwiegend den festlichen Schmuck tragen. Die Geschäftsleute in diesen Hauptstadtteilen haben das Menschenmögliche gethan, um das Aeußere der Häuser und der Schaufenster schön und anziehend zu gestalten. Bryan und Washington oder Bryan und Lincoln als Vendants, mit buntgemalter Umrahmung, zeichnen hauptsächlich die Fenster oder Thüren der Wirtschaften aus; auch der symbolische Tammany-Tiger steht einem aus mancher Spiegelscheibe die Bühne entgegen. Andere haben gar wirkliche lebendige Thiere aus den Bergen oder Brärien in ihre Schaufenster geholt, wie Grizzly-Bären, Luchse, Prairiehunde und dergl. Die Eisenbahnen glänzen mit prächtigen, künstlerischen Darstellungen der wildesten oder romantischen Geirgsjencenien. Die Bergwerke haben tolle Stöße von Gold- und Silbererzen, und Proben manch seltener und kostbarer Gesteinsarten ausgestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Neu-Braunfels Staats-Bank.
Kapital \$25,000.00.

Beamten und Direktoren:
Friedrich Hofbein, Präf. Wm. Stratemann. Wm. F. Zipp.
E. J. Zipp, Kassier. Chas. Alves, Vice-Präf. Ho. Streuer.
Fritz Kraft, Vice-Präf. Herm. Pfister, Vice-Präf. Ernst Stein.

Eröffnet am 1. Juli 1908.

Wir helfen dem Farmer und dem Geschäftsmann.

Diese gute Bank glaubt, daß sie einen großen Teil ihres Erfolges ihren vielen Freunden unter den hiesigen Farmern und Geschäftsleuten verdankt wird. Wir werden bestrebt sein, ihnen außergewöhnliche Gelegenheiten zu bieten, nicht nur in der Verwahrung von Geldern, sondern auch in Bezug auf Anleihen, um über die "engen Stellen" in der Jahresarbeit hinwegzuhelfen. Ackerbau und Finanzwesen müssen Hand in Hand arbeiten, keine kann das andere entbehren. Wir werden das unsrige thun und das Interesse unserer geehrten Kunden nach besten Kräften wahren.

Neu-Braunfels Staats-Bank.
Friedrich Hofbein, Präf. E. J. Zipp, Kassier.

Zu verkaufen:

1500 Acker schweres Mesquite-Land, 4 Meilen von der Bahnstation Northheim in Dewitt County, inmitten der besten deutschen Ansiedlung. Reflektierende müssen sich schnell entschließen, bevor es alles verkauft ist. Das Zeigen des Landes kostet nichts. Wegen Preis und Bedingungen wende man sich an

Chas. J. Eckhardt,
Yorktown,
De Witt Co., Texas.

Um frisches Blut

in meine Herde einzuführen, möchte ich meinen guten vierjährigen Durham-Bullen verkaufen oder vertauschen.

Ed. Pfeil,
Cibola, Route 2.

Notiz!

Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärrlichen Fälle irgendwelcher Art im Neu-Braunfels Krankenhaus behandelt werden. Ein konsultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ersten Fällen wird für eine gesuchte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und höchste Behandlung im Krankenhaus garantiert. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; S. Leonard, M. D.; L. G. Miller, M. D.; A. H. Roster, M. D.

Generalversammlung.

Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfels Gegenwertigen Landwirtschaftsvereins findet am Sonnabend, den 1. August dieses Jahres um 10 Uhr morgens im Court-Haus zu Neu-Braunfels statt. Da wichtige Sachen vorliegen, werden alle Mitglieder ersucht zu erscheinen. Für den Verein: F. Damp, Sekretär.

Zu verentern.

Ein Haus mit 5 Zimmern in der Bröden-Strasse; gehört Herrn H. Knibbe. Näheres zu erfahren bei Her m. Babel.

Land in Hays County zu verkaufen.

4000 Acker, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch, 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irzene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Acker in Kultur. Beste Ranch-Proposition in Hays County.

Farmen und Ranchen.

18 eingerichtete Farmen und 15 Ranchen, alle in diesem County, sind mit kleiner Anzahlung und leichter Zinsrate zu verkaufen. Wolff & Seidemann, 125 Main Plaza, San Antonio, Texas.

The State of Texas, County of Comal. To those indebted to, or holding claims against the Estate of J. H. Petry deceased: The undersigned having been duly appointed by the County Court of Comal County, at its May Term 1908, Administrator of the Estate of J. H. Petry deceased hereby notifies all persons indebted to said Estate to come forward and make settlement, and those having claims against said estate to present them within the time required by law at my place in Comaltown, New Braunfels, Texas. R. O. Alves, Administrator Estate of J. H. Petry, dec'd. 397

Verlangt.

Junger Mann wünscht mit Dame oder Witwe mit einigen Mitteln zu correspondieren. Adresse: W. F., c/o J. H. Steid, Brenham, Texas. 399

Danklagung.

Allen, die uns bei dem plötzlichen Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Schwester, Schwägerin und Schwägerin, Frau Emma Borcher, geb. Fischer, ihre Theilnahme erwiesen haben und uns hülfreichen Beistand leisteten, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen. 408

Farm zu verkaufen.

Alters halber ist eine gut eingerichtete Farm von 200 Acres an Plum Creek, nahe bei Upland, billig zu verkaufen. Guter schwarzer Boden, großer Zaun, große Eiserne, Store, Küche und Schuppen ganz in der Nähe. Umgegend deutsch. Näheres Auskunft ertheilt der Eigentümer. E. J. Zipp, R. R. 2, Kyle, Texas. 409

lokales.

Am Samstag, den 11. Juli, fand im gastlichen Hause der Brauteltern Herrn und Frau Adolph Hartmann die Trauung ihrer Tochter Cora mit Herrn Richard Wisman statt. Pastor G. W. Schinweh vollzog inmitten einer zahlreichen Festgesellschaft die heilige Handlung.

Wer nach dem 1. Januar 1907 einundzwanzig Jahre alt geworden ist, kann in der Vorwahl am 25. Juli ohne Kopfsteuerquittung stimmen.

Am Samstag, den 18. Juli findet in Gunter eine große Anti-Prohibitions-Versammlung statt, mit Musik und Reden, Anfang 3 Uhr nachmittags.

Nächsten Sonntag nachmittag findet in der Barbarossa Halle in Guadalupe County eine große Anti-Prohibitions-Versammlung mit Musik und deutschen Reden statt.

Nächsten Sonntag, den 19. Juli findet in Fishers Store eine große "Personal Liberty Rally" statt, zu welcher alle Freunde der persönlichen Freiheit eingeladen sind. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Gute Redner werden den Anwesenden erklären, wie wichtig es ist, die Pläne der Prohibitionisten in der Vorwahl am 25. Juli zu bekämpfen und den Prohibitionsvorschlag dort niederzukommen.

Ein harter Schicksalschlag traf am Mittwoch, den 8. Juli, unseren Mitbürger Herrn Carl Borchers. Als derselbe mit etlichen Freunden gegen Abend vom Fischer nach Hause zurückkehrte, fand er seine Gattin, Emma, geb. Fischer, als Leiche vor. Bei einem Bad scheint ein Herzschlag ihrem Leben ein plötzliches Ende bereitet zu haben.

Die so plötzlich Verstorbene wurde geboren am 6. Juli 1868 zu Rebecca Creek, Comal County. Nachdem sie in einem lieben Eltern- und Geschwisterkreis ihre Jugendjahre verlebte hatte, trat sie im Jahre 1891 mit ihrem durch ihren Tod tief gebeugten Gatten Herrn Carl Borchers in die Ehe. Durch Fleiß und Sparsamkeit hatten es die beiden Gatten zum Wohlstande gebracht, daß sie vor drei Jahren von der Farm in unserer Stadt übersiedeln und ihr Leben angenehmer gestalten konnten.

Die Entschlafene erreichte ein Alter von 40 Jahren und zwei Tagen. Ihre sterbliche Leibesruhe wurde am Donnerstag, den 9. d. M. unter zahlreicher Beteiligung an dem Comalstädtler Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Trauernd umstanden ihr Grab ihr Gatte, die Schwiegermutter (Frau Friederike Borchers), 3 Brüder (Heinrich, Ernst und Ferdinand), 1 Schwager (Frau Ida Albes) nebst zahlreichen anderen Verwandten und Bekannten.

Am Mittwoch starb im Hause ihres Sohnes Herrn Heinrich Nordhorst dessen Mutter, Frau Louise Nordhorst, geb. Weidt, in ihrem 79. Lebensjahre an einem Schlaganfall. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. M., vormittags 10 Uhr auf dem Comalstädtler Friedhofe statt. Nekrolog in der nächsten Nummer.

Bei Herrn Chas. Kreuzler ist am Samstag ein Söhnlein angekommen.

Einem angenehmen Abend verlebte die Besucher des deutschen Theaters am Sonntag Abend in Seefay's Opernhaus. Das zum ersten Male aufgeführte, von unserem Kollegen L. F. Lafrenz verfasste Schauspiel "Der geheime Befehl" war eine künstlerisch vollendete Leistung, welcher die Zuschauer vom Anfang bis zum Ende mit Spannung folgten. Der Schwanz "Schwarzer Peter" erwies sich als ein großer Lacherfolg und wurde wunderhübsch gespielt. Alle Darsteller leisteten Vorzügliches. Hoffentlich haben wir bald wieder einmal Gelegenheit, diese Gesellschaft hier zu sehen. Nächsten Sonntag wird in Scherz gespielt; Niemand sollte die Vorstellung veräumen. Sie ist es wert, daß man viele Weilen weit kommt, um sie zu sehen.

County-Clerk F. Tausch erlucht uns, unsere Leser zu benachrichtigen, daß er Donnerstag, den 16. Juli und Freitag den 17. Juli nicht in seiner Office sein wird.

An dem Preislegeln, welches der hiesige "Social Club" am Sonntag veranstaltet, beteiligten sich 185 Regler aus 24 Vereinen und Ortschaften. Die Namen der Vereine, resp. Ortschaften, und die Zahl der Regler aus jedem Verein, sind in nachfolgendem Verzeichnis angegeben: New Braunfels Social 45, Solms 31, Cordova 9, Bezar 5, Geronimo 14, San Marcos 6, Marion 9, Lone Star 11, Seguin 6, Clear Spring 8, Royal Wchates 3, Turner 2, Emerion Stars 5, Alamo 1, Eagles 5, R. Club 5, S. A. Socials 1, Selections 5, Saps 2, Cibola 4, Converse 2, Austin 1, Fishers Store 1, Casino 1.

Die Preise wurden wie folgt gewonnen:

- 1. Ed. Kohr, Emerion 73
- 2. Alw. Harborth, Geronimo 71
- 3. Egon Sattler, Solms 67
- 4. Albert Kates, Solms 67
- 5. Oskar Haas, N. B. Social 66
- 6. N. Schwethelm, N. B. Social 65
- 7. J. Reugebauer, Eagles 65
- 8. H. Benoit, N. B. Social 64
- 9. W. S. Gerlich, N. B. Social 64
- 10. Herm. Schriewer, Geronimo 64
- 11. Gus. Reininger, N. B. Social 63
- 12. Hugo Stratemana, N. B. Social 63
- 13. Ad. Koepf, Cordova 63
- 14. Dr. Emerion, Emerion 63
- 15. Louis Staats, N. B. Social 62
- 16. A. W. Alberts, S. A. Social 62
- 17. D. H. Sands, N. B. Social 62
- 18. J. W. Tarrillion, Eagles 62
- 19. Gus. Scholl, N. B. Social 62
- 20. J. J. Goh, Emerion 62
- 21. E. P. v. Boeckmann, Geronimo 61
- 22. Alf. Klaus, R. Club 61
- 23. Alex. Bernhardt, Seguin 61
- 24. Otto Schriewer, Geronimo 61
- 25. Chas. Vivour, Seguin 61
- 26. Harry Heidmeyer, N. B. Social 61
- 27. Carl Schumann, Lone Star 60
- 28. Fr. Endevert, Marion 60
- 29. August Triesch, Solms 60
- 30. August Schumann, Lone Star 60
- 31. Ed. Schmidt, Emerion 60
- 32. Karl Krueger, Marion 60
- 33. Alfred Hampe, N. B. Social 60
- 34. Ed. Alwein, Lone Star 60
- 35. A. Kehler, N. B. Social 60
- 36. C. F. Kaiser, Royal Wchates 21

Das "San Antonio Daily Light" bemerkt: Die ganze Sache war gut gehandhabt, und dem Comité, bestehend aus den Herren G. Reininger, Adolph Moeller und Alfred Staats gebührt viel Anerkennung. Diese drei Herren ließen nichts ungethan, um Allen, die zugegen waren, den Aufenthalt angenehm zu machen. Herr Walter Holz fungierte als Preisrichter; er versah dieses Amt zur vollen Zufriedenheit und ließ Allen Gerechtigkeit zuteil werden.

Eine Carload von den berühmten Peter Schuttler Wagen, alle Größen, soeben angekommen bei Faust & Co. 38c

Ashbacher's Weisbier ist gesund und wohlschmeckend.

Galvanisierte Rinnen und Röhren, alle Größen, die liberalsten Preise bei H. V. Benoit.

Episen kauft man am besten bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Trinkt Ashbacher's Weis- und Braundier.

Badewannen, Wasser-Closets, Kacheln, eiserne Waschtische, Range-Boilers, mit Zubehör bei G. Ulfsö.

Das Eigentum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarer Preise zu verkaufen ist. A. Homan.

Wir halten stets an Hand die größte Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks, Buggy-Wagen, Delivery-Wagen, Stabbeden, Dishes, Fenders und Nickel-Rods eine schöne Auswahl in Buggy-Geschirren, welche wir sehr billig verkaufen. R. Holz & Co.

Trockene und angemachte Farben bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Soeben angekommen, galvanisierte Tafeln, geeignet für Molassepfannen, alle Stärken 36 bei 96, 36 bei 96 bei Henry Benoit.

Galvanisierte Eisenröhren, Luft die bei H. Benoit. Eine große Auswahl an Hand; die niedrigsten Preise.

Soeben erhalten, eine Carload galvanisiertes Dachblech bei H. D. Gruene.

Studebaker und Mitchell Farm-Wagen mit Cottonframes bei R. Holz & Co.

Band kauft man nirgends besser als bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Bon jetzt an sind Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe zu haben bei Chas. Nowotny.

Eine Car Peter Schuttler Wagen, eine Car Samson Windmühlen, eine Car Brunneu Casing, eine Car Wasser-Röhren gerade angekommen bei Faust & Co. 38c

Ashbacher's Weis- und Braundier, das beste Sommergetränk.

Mebr Schuhe. Alle Sorten ankommen diese Woche bei Lt. Eiband, Fischer & Altgelt.

Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues, modernes Wohnhaus in Hoffmann's Addition. Ebenfalls noch ein schöner Bauplatz (62 bei 170) für \$125.00. Näheres bei E. A. Hoffmann.

Alfred heißt er, Leder-Baare verkauft er, für gute Sachen garantiert, Recht billige Preise hat er, Eine Auswahl hält er, Das Geld dafür gern nimmt er.

Hardware (Blue Grass) findet Ihr da, Ohne Zweifel, bester Brand ist's ja; Messer, Haden, Feugabeln, Sägen, Aerte, Hämmer, Hacks, Sägen, Nägel, Jangen, Feilen, Hobel-Na, alles was man braucht, hat er.

Chas. & Sanborns gebrannter Kaffee bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Verlangt Ashbacher's Weis- und Braundier.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathafer und Futterhafer. Sorgum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Neue Kleiderstoffe. Wieder etwas neues in Sommer-Kleiderstoffen angekommen. 40c Eiband, Fischer & Altgelt.

Wagenfarben bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Von mir fabrizierte Molassepfannen sind zu haben bei Eiband, Fischer & Altgelt.

Wichtige Notiz. Alle Herrn-Anzüge, sogenannte Two-piece-suits sowohl wie alle Strohhüte werden jetzt andersverkauft zu sehr herabgesetzten Preisen. 40c Eiband, Fischer & Altgelt.

Texanisches. Am 18. Juli finden in allen Counties, in denen die Prohibitionisten organisiert sind, große "rallies" - Ermuthigungs-Versammlungen - statt, in denen alle Wähler ermuthigt werden sollen, in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli für Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments zu stimmen.

Baul Fabrenthold brachte am Freitag den ersten diesjährigen Ballen Baumwolle nach Falls City.

Die ersten drei heutigen Ballen in Bezar County wurden in der Mac Dona Gin am Medina-Fluß gemüht.

Von einer Seite, der es augenscheinlich darum zu thun ist, Richter Weinerts Administration zu verhindern, und die es vielleicht auch gern sehen würde, wenn die Prohibitionisten in der Vorwahl siegen, wird in der "San Antonio Express" der Versuch gemacht, die

Deutschen von Guadalupe County von der Betheiligung an der demokratischen Vorwahl abzusprechen. Jeder Bürger hat das gesetzliche und moralische Recht, sich den freisinnigen Demokraten in der Vorwahl anzuschließen und dort seine Stimme wirksam zur Geltung zu bringen. Jetzt ist die richtige Zeit, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Daß man seine Zugehörigkeit zu irgend einer anderen Partei aufgibt, wenn man sich den Demokraten anschließt, ist richtig, aber wer würde nicht gern der persönlichen Freiheit dieses Opfer bringen? - Wenn wir Prohibition bekommen, so ist es nicht bloß Prohibition für die Demokraten, sondern auch für die Republikaner und alle anderen. Man sage nicht: Ich gehe nicht zur Vorwahl, sondern stimme im November für Weinert. Wird Weinert in der Vorwahl nominirt, dann ist seine Wahl im November gesichert; wird er aber nicht nominirt, dann kann man im November nicht für ihn stimmen, denn er wäre dann nicht mehr Candidat.

In Marion fand am Samstag eine große Anti-Prohibitions-Versammlung statt. Herr F. J. Maier von Neu-Braunfels und Herr Hugo Moeller hielten sehr beifällig aufgenommene Reden.

Rechtsanwalt Ogden, den die Lyon-Fraktion der Republikaner von Texas schon seit Jahren gern als Gouverneurs-Candidaten aufstellen möchten, der aber aus bekannten Gründen keine Lust hat zu "laufen", sagt auch jetzt wieder, daß seine Nominirung die irgend eines andern Republikaners zwecklos sei. Er rath seiner Partei, einen Demokraten als Gouverneurs-Candidaten aufzustellen, der gegen Staatsprohibition und für gerechte und scharf durchgeführte Local Option-Geetze ist.

Eine Menge Stroh, auf dem die Soldaten bei Leon Spring's nachts schliefen, geriet am Samstag Mittag in Brand und veranlaßte ein Manöver, das nicht auf dem Programm stand.

Am 1. Juli starb bei Neu-Berlin infolge von Cholera Infantum im Alter von 1 Jahr und 10 Tagen das einzige Töchterlein der jungen Eheleute Heinrich Schulze und Thelma, geb. Penshorn. Am 2. Juli wurde der sterbliche Leib durch Herrn Pastor C. Knifer unter reger Betheiligung auf H. Schulze's Privatfriedhofe bei Neu-Berlin zur Ruhe eingeseget.

In San Antonio ist Prof. Gustav Jermu im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war in Ungarn geboren.

Ein Arbeiter verlangt. Ein Mann an der Presse. Ein Mann am Self-Pader. Ein Feuer-Mann. Nur solche, welche Erfahrung haben und Recommendation geben können, brauchen sich zu melden. Näheres bei A. B. Ziegenhals, Box 83, R. F. D. No. 1, San Marcos, Tex.

Bekanntmachung. Allen, die sich dieses Jahr an den republikanischen Vorwahlen beteiligen wollen, sei hiermit mitgetheilt, daß am 25. Juli 1908 Precinct-Conventionen in jedem Wahl-Precinct in Comal County abgehalten werden; und die Aufmerksamkeit eines jeden Mitgliedes des County - Executive - Comites wird auf die Thatfache gelenkt, daß Candidaten für das Amt des County Vorstehenden und für Stellen auf dem County-Lict sind vor der Abhaltung der Precinct-Conventionen beim County-Vorstehenden melden müssen, und die Precinct-Conventionen müssen über die Namen solcher Candidaten abstimmen, und diejenigen, welche die höchste Anzahl Stimmen erhalten, sollen als die Nominirten der Partei im County erklärt werden.

Ferner wird hiermit bekannt gemacht, daß eine County-Convention der Republikaner von Comal County am 1. August um 10 Uhr Vormittags in der "Republican Hall" in Neu-Braunfels, Texas, abgehalten wird, bestehend aus einem oder mehr Delegaten aus jedem Wahlbezirk im County, um Delegaten zur Staats- und jeder District-Convention zu wählen; und das County-Executive-Comite wird am selben Tage und Orte zusammenkommen, um das Resultat der Precinct-Convention festzustellen.

Achtungsvoll, Friedrich Hoffmann, Vorsitzender des Republikanischen Executive-Comites von Comal County, Texas.

Eine große Auswahl Deutsche Romane, Novellen und Erzählungen 15 Cents das Stück in Hoffmann's Buchhandlung, die Postkarten-Station. Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

B. E. Voelcker, Händler in Drogen, Medicinen und Chemikalien, das vollständige Lager von Patent-Medicinen. Schulbücher und Schreibmaterialien. Romane und Novellen. Deutsche und englische Zeitschriften. In Anichts-Postkarten das Beste. Recepte werden Tag und Nacht von den besten und reinsten Präparaten ufm. angefertigt.

Achtung, Farmer und Viehzüchter! Gebrauchte Lone Star Screw Worm Einiment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 55 Cents. Fabrizirt und zum Verkauf bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer. Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Capital und Ueberfluß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einlassungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Directoren: Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Lehrer gesucht für die Church Hill Schule bei Neu-Braunfels; guter Gehalt für passenden Mann. Applicationen sind bis zum 20. Juli zu richten an Emil Adams, Neu Braunfels, Route 5. 38c

Farm zu verkaufen. 104 Ader gutes Schwarmland, wovon sich ungefähr 50 Ader in Cultur befinden, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wenn es gewünscht wird, verlaufe ich die ganze 300 Ader enthaltende, am York Creek und Cottonwood gelegene Farm. A. G. Herzog, Eigenthümer, Kingsbury, R. F. D. No. 2

Bekanntmachung. 13. Juli 1908. Allen, die sich dieses Jahr an den republikanischen Vorwahlen beteiligen wollen, sei hiermit mitgetheilt, daß am 25. Juli 1908 Precinct-Conventionen in jedem Wahl-Precinct in Comal County abgehalten werden; und die Aufmerksamkeit eines jeden Mitgliedes des County - Executive - Comites wird auf die Thatfache gelenkt, daß Candidaten für das Amt des County Vorstehenden und für Stellen auf dem County-Lict sind vor der Abhaltung der Precinct-Conventionen beim County-Vorstehenden melden müssen, und die Precinct-Conventionen müssen über die Namen solcher Candidaten abstimmen, und diejenigen, welche die höchste Anzahl Stimmen erhalten, sollen als die Nominirten der Partei im County erklärt werden.

Lehrer gesucht für die Linau Schule, Distr. No. 6, Comal County. Muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt \$400.00 bei zehn Monate Schule, nebst freier Wohnung und freier Holzlieferung. Nur Lehrer mit Familie mögen sich melden. Näheres bei den Trustees A. J. Raudach, Louis Schel und Chas. Erben, Bulverde R. 1, Tex. 1f

Zu verkaufen. Haus mit Lot in der San Antonio-Strasse, für \$1200; sowie neues Haus mit Lot am West Market, \$1000. Zu erfragen bei Theodor Eggeling.

Zu verkaufen. 1000 Ader Land bei Spring Branch, mit 110 Ader in Cultur; beständig fließendes Wasser (Spring Branch und Guadalupe); in 4 oder weniger Parzellen, oder als Ganzes; 3 Baar, Rest auf lange Zeit zu niedrigen Zinsen. Henry Bender 1f, Spring Branch.

Zu verkaufen. Wein 1000 Ader enthaltender Pasture 14 Meilen nordwestlich von Neu Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an B. A. Smithson, Neu Braunfels P. O., Tex. 1f

Zu verkaufen. Redner für die Clear Spring Schule, District No. 2, in Guadalupe County; muß deutsch und englisch unterrichten können. Anmeldungen sind bis zum 18. Juli zu richten an die Trustees: Adolph Specht und Wm. Schlichter, Neu-Braunfels, Route 3. 38c

Das Loch im Gehrock.

Eine symbolistische Humoreske.
Von Alois Ulrich.

Nur zu gut weiß ich, daß die kleine Schwäche, die mir schon häufig den Spott der Unverständigen eintrug, geeignet erscheint, den hellen Glanz meines Charakterbildes einigermaßen zu trüben. Ich glaube nämlich an heimliche Zusammenhänge zwischen den unbedeutenden Ereignissen des täglichen Lebens und den Verhängungen des Schicksals; ich bin überzeugt, daß sich in den kleinsten Vorfällen des Alltags unsichtbare Fäden zu den großen Begebenheiten unseres Lebens spinnen. Diese unbedeutenden Ereignisse und kleinen Vorfälle, denen wir gewöhnlich sehr wenig Aufmerksamkeit schenken, sind die Vorboten jener Situation des Schmerzes und der Freude, deren bitterer oder angenehmer Genuss uns das Schicksal bestimmt hat. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, stimmt mich eines Tages die Tatsache, daß mein Gehrock plötzlich ein Loch hatte, dessen Entdeckung ich mir nicht erklären konnte, sehr nachdenklich. Es sah aus, wie ein kleiner Riß, den man sich zuzieht, wenn man an einem spitzen Gegenstand mit den Kleidern anstreift.

Weniger empfindsame Menschen würden sich mit der Feststellung dieser Beobachtung begnügen und den Uebelstand rasch dadurch aus der Welt geschafft haben, daß sie den Rock der sachkundigen Hand eines Schneiders anvertrauten. Ich aber schüttelte seitlich bewegt den Kopf, blinzelte nachsinnend in die Ferne und sagte zu mir: „Dieses Loch hat etwas zu bedeuten. Was es auf was immer für welche Art entstanden sein — jedenfalls ist es kein gewöhnliches, zweckloses Loch, das einem Zufalle seine Existenz verdankt, sondern der Ausdruck des höheren Willens einer geheimen Macht, die wir Schicksal zu benennen pflegen. Es hat eine Bestimmung, einen Zweck, eine Mission, die ich einfach nicht sofort errate. Dieses Loch im Gehrock ist der symbolische Wink des Schicksals, dessen Deutung meine Pflicht ist.“

Und ich machte mich sofort daran, ihn zu ergründen. Nach genauer Prüfung der Umstände, nach gewissenhafter Erwägung der in Betracht kommenden Thatsachen mußte ich mir sagen, daß die mehrfach erwähnte geheime Macht mit dem Loch im Gehrock einfach andeuten wollte, es wäre an der Zeit, mich zu verehelichen. Der innerliche Zusammenhang zwischen dem Loch im Gehrock und einem aufmerksam geführten Hausstande lag auf der Hand; man konnte ihn weder übersehen noch mißdeuten.

Mit entsprechendem Ernste schritt ich sofort an die Frage heran, welche von den jungen Damen, deren Lebensweg ich bisher gekreuzt hatte, am geeignetsten wäre, meine Frau zu werden. Nachdem ich alle ausgehoben hatte, die aus bestimmten Gründen sich zu diesem Ehrenamte nicht eigneten, blieben vier Bewerberinnen um die Gunst meines Herzens in engerer Wahl, von denen jede neben den sonstigen vortrefflichen Eigenschaften der Seele und des Leibes einen Separatvorzug hatte, den ich besonders schätzte. Ich wäre ein schlechter Symbolist, wenn ich aus dieser Verlegenheit keinen Ausweg gefunden haben würde. Das Loch im Gehrock soll selbst entscheiden, welcher von den vier Damen das Glück bestimmt wäre, meine Frau zu werden.

Dazu eignete sich der heranommende Ostermontag sehr trefflich. Ich zog in den späteren Morgenstunden den ominösen Gehrock an, glättete die zerrissene Stelle etwas und begab mich zunächst zur Frau Baronin Falkenberg, mit deren netter Tochter Edith ich so gut wie verlobt war, da ich sie im abendlichen Fasching in irgend einer Valmetze geküßt hatte. Allerdings war ich auch mit den drei anderen jungen Damen so gut wie verlobt, da ich auch sie bei verschiedenen Gelegenheiten mehr oder weniger flüchtig geküßt hatte. Mama und Tochter empfingen mich sehr lebenswürdig. Ich

fragte, was sie zu den Feiertagen unternehmen werden und ob sie vielleicht gefahren würden, daß ich mich anschließen, wenn sie eine Osterpartie planen. Nach während ich sprach, hatten Mama und Tochter das Loch im Gehrock entdeckt. Sie warfen sich verständige Blicke zu, die mir nicht entgingen, sie wurden tüchtler, zurückhaltender, bis ich es schließlich für angezeigt hielt, mich zu empfehlen. Im Vorzimmer blieb ich einen Augenblick stehen und lautete. Mama und Tochter fielen ihr Urtheil über mich. „Ach, Mama, lästerte Edith, „hast Du ihn genau angesehen? Er war defekt!“

„Oh — mir scheint, daß der Mensch herabkommt...“

„Mit einem Loch im Gehrock wagt er in Gesellschaft zu gehen...“

„Daraus ersieht man deutlich,“ sagte die Madame, „aus welchen Kreisen dieser Mensch kommt. Solche Leute eignen sich nur schwer vollendete Umgangsformen an.“

Schlage ihn Dir nur aus den Kopf. Er paßt nicht für Dich!“

Ich eilte fort. Das Loch im Gehrock hat mir einen großen Dienst erwiesen. Es bewahrte mich vor einer eingebildeten, mit Standesvorurtheilen erfüllten Frau. Mein nächster Besuch galt dem Fabrikanten Obermayer, dessen Tochter ebenfalls zu jenen vier Damen gehörte, die in die engere Wahl um das Mandat meines Herzens kamen. Auch hier wurde ich sehr freundlich empfangen. Man lud mich sofort zu einer Automobiltour für den Nachmittag ein; sodann besprachen wir das neueste Werk eines Dichters, das auf einer der vornehmsten Bühnen das Interesselosere Gebildeten erweckte. Eben als ich einen der bedeutendsten Vorzüge dieser bemerkenswerten Dichtung zergliederte, rief die hübsche Tochter des Hauses aus: „Aber — Sie haben ja ein Loch im Gehrock!“

Ich that sehr verlegen und entschuldigte mich wegen dieses Toilettenfehlers vielmals.

„Wie können Sie sich einen Rock noch länger tragen. Der ist nun einmal kaputt und da wirft man ihn am besten weg.“

„Ich werde den kleinen Fehler sofort gut machen“ — sagte ich, mich erhebend. „Gestatten Sie, daß ich mich vorläufig empfehle, um nach Hause zu eilen und die Kleider wechseln zu können.“

Während ich die Treppe im Hause Obermayer herabstieg, pries ich die Vortrefflichkeit des Loches im Gehrock, das mir schon wieder einen nicht unbeträchtlichen Dienst erwiesen hatte. Es enthüllte die Thatsache, daß die kleine, junge Dame, der ich eben meine Aufmerksamkeit gemacht hatte, eine sehr un- wirtschaftliche, leichtsinnige Frau werden wird, die ganz gut im Stande ist, auch einen besser fundierten Haushalt ins Wanken zu bringen.

In einem Restaurant dachte ich noch sehr eingehend über diese Thatsache nach, speiste währenddem zu Mittag und zog mich dann in ein Kaffeehaus zurück, wo ich mich entschloß, nun den Badermeister und Hausbesitzer Forsthuber aufzusuchen, da dieser wackere und tüchtige Mitbürger nicht nur sehr wohlthätige Erzeugnisse aus seinem Weichsel sein Eigen nannte, sondern auch zwei Töchter besaß, von denen alle Galanten behaupteten, daß sie ebenso zart und appetitlich wären, wie die väterlichen Rippen, Strigeln und Butterkrapfen. Eine dieser jungen Damen gehörte zu jenen, mit denen ich mich irgendwo heimlich durch einen flüchtigen Kuß verlobt hatte und die auf die Einlösung des Verlobungsversprechens ebenso wartete, wie die anderen jungen Damen. Als ich in den Forsthuber'schen Salon trat, kam sie mir strahlend entgegen und konstatirte, daß es „sehr geschicklich“ ist, daß ich gekommen bin. Der Chef der Familie, der auch anwesend war, lud mich sofort zur Jause ein, zu der ich Speisezimmer eben gerüstet wurde, und bemerkte noch, daß sie nach derselben einen Osterausflug mit Wagen unternehmen würden, bei demman meine Segenwacht nicht vermissen würde.

Verächtlich deutete ich an, daß ich diese Einladung kaum annehmen könne; „denn“ — so begründete ich meine Entschuldigung — „denn, wie ich soeben zu meinem Entliegen bemerkte, hab ich ein Loch im Rock...“

„Das macht nichts!“ bemerkte Herr Forsthuber.

„Dem Uebelstande kann übrigens sofort abgeholfen werden“ — nahm Fräulein Mizzi das Wort. „Ich werde Ihnen das Loch einfach rasch stopfen. Das ist in einigen Augenblicken gethan und Sie können dann unbejorgt mit uns gehen.“

„Aber, gnädiges Fräulein,“ wehrte ich ab, „das kann ich nicht zugeben. Sie werden sich doch nicht meinethalben bemühen...“

„Ergeben Sie sich nur in Ihr Schicksal...“ befahl Fräulein Mizzi scherzend, „und überlassen Sie Ihren Rock meiner Behandlung.“

Innerlich hoch erfreut, wehrte ich mich zum Scheine gegen diese Werbung der Angelegenheit und gab erst nach, als Herr Forsthuber ungehalten zu werden drohte. Endlich trat ich in ein Nebenzimmer, entledigte mich meines Rockes und reichte ihn den zarten Händen hinaus, die das kleine Loch rasch in Ordnung brachten. Wie flink sind doch diese Frauenhände! Wie rasch glätten sie alle Unebenheiten des Lebens, wie geschickt entfernen sie zahlreiche Hindernisse, die uns das Leben erschweren und düster erscheinen lassen. In wenigen Minuten war der Schaden ausgebessert und mit einigen Bürststrichen der Staub aus dem Rocke entfernt. Der Gehrock sah wieder sehr repräsentabel aus. Ich war entzückt. Fräulein Mizzi erwiderte mir als eine kleine, lebenswürdige Hauberin. Ich sagte mir, daß ich ihre Feinhande bewunderte und benutzte nach mehreren vorbereitenden Handlungen auf dem Ausfluge einen unbewachten Augenblick, in welchem ich mit ihr allein war, um an sie die wichtige Frage zu richten, ob sie in Zukunft alle noch kommenden Löcher in meinen späteren Gehrocken stopfen wolle, was sie mir erröthend zusagte.

So verlobten wir uns heimlich auf dem Osterausfluge. In den nächsten Tagen sanktionirte Papa Forsthuber diese Verlobung mit seinem väterlichen Jaworte, und ich bekam wenige Wochen später eine brave, wirtschaftliche Frau.

Wem verdanke ich dieses Glück? Einzig nur dem Loch im Gehrock. Es befestigte meinen Glauben an die heimlichen Zusammenhänge zwischen den unbedeutendsten Ereignissen des täglichen Lebens und den Bestimmungen des Schicksals.

Sülze für Wagenleidende.
Nach zwölfjährigem Doctoren für schlimme Wagenbeschwerden und Verunsagungen von beinahe \$500 kaufte ich meiner Frau eine Schachtel Chamberlains Wagen- und Lebertafeln, Lebertafeln, die ihr so gut bekamen, daß sie den Gebrauch forsierte; und sie haben ihr mehr gut gethan, als alle anderen Medicinen. — Samuel Boyer, Johnson, Iowa. Diese Medizin ist zu haben S. B. Schumann, Probe frei.

Auf der Suche nach Ohm Krügers Millionen.
Vor circa einem Jahre rüstete ein Londoner Syndikat den „Alfred Nobel“, ein leichtfertiges ziemlich großes Schiff, aus, um nach den verloren gegangenen Schätzen des verstorbenen deteinkigen Präsidenten der Republik Transvaal, Ohm Krüger, zu suchen. Ohm Krüger hat niemals eingestanden, daß er Millionen beisehen habe, aber es geht die Fama, daß er beim Verlassen des afrikanischen Kontinents, als er sich nach Europa begab, um die Führer der Welt um Schutz gegen England anzusuchen, sein Vermögen in blankem Gold auf ein Schiff verfrachtete, das an der Küste Südafrikas untergegangen sein soll. Der „Alfred Nobel“ machte sich also daran, an der südafrikanischen Küste, besonders in der Nähe der Delagoa-Bai, nach Schiffsvertrags zu suchen. Da der Dampfer mit Taucherapparaten vorzüglich ausgerüstet ist, gelang es thätlich, einige Bracks die auf dem Grunde des Meeres liegen, aufzuspüren, aber von den

Krüger'schen Millionen fand man keine Spur. Man nahm an, daß diese sich auf der „Dorothea“, die ungefähr um jene Zeit an der Küste von Natal unterging, befinden müßten, als man aber das Wrack der „Dorothea“ untersuchte, fand man, daß Beutegierige jeden Stuhl aus dem Schiffsrumpf herausgeschleppt hatten. Hieraus entnahm man, daß die Krüger'schen Millionen sich auf dem Schiffe nicht befunden hätten, denn die Leute, die einige Millionen bares Geld auf einem Wrack finden, geben sich nicht noch die Mühe, alte Möbel mitzunehmen. Ebenso erging's der Expedition, als sie den „Dunbar“ durchforschte, der vor Swakopmund sank. Diese kleine Nebenexpedition allein kostete dem Syndikat 16,000 Kronen. Die Schatzjäger wandten ihre Aufmerksamkeit nunmehr einem Wrack zu, das in der Nähe von Kapstadt auf dem Meeresgrunde lag. Das Schiff wurde vollständig gehoben, ausgepumpt, gebichtet und in den Hafen geschleppt. Es ergab sich, daß man es mit einem alten holländischen Schindienfahrer zu thun habe, der schon seit Jahrzehnten im Sande vergablen dalag. Hier machte man einen ziemlich kostbaren Fund, der zwar nicht in Gold, aber doch in altem holländischen Vorrathbestand. Um wenigstens von den verausgabten Geldern einen kleinen Theil wieder herein zu bekommen, hat das Syndikat beschlossen, den „Holländer“ für Geld sehen zu lassen, und so pilgern denn jetzt tausende von Kapstädter Bürgern hinaus, um sich gegen Erlegung eines Six-Pence auf dem interessanten Ostindienfahrer ergehen zu dürfen. Die Millionen Ohm Krüger's aber sind und bleiben verschwunden, wenn sie überhaupt jemals vorhanden waren.

Fürsorge für Kinder
ist die wichtigste Pflicht der Eltern. Gesundheit ist das Haupterforderniß für künftigen Erfolg; man achte daher auf die Gesundheit der Kinder. Für Vertropfung, Injektion, Ueberleiden, Schlaflosigkeit, Nervosität usw. findet man nichts besser als Dr. Caldwell's Syrup Pepsin. Wird absolut garantiert. Wer das Mittel vorher probieren will, schreibe um eine freie Probe- flasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, N. Y. zu haben in allen Apotheken; 50c und \$1 die Flasche.

Tragische Geschichte aus dem Reiche der Mitte.
Es war King-su aus Tching-Kiang, Der schönste Mann vom Jang-tse-Kiang. Wenn stolzen Schritts er ging-gong-oang, Schwent' ihm der Kopf, der hint' ihm hang. — Da tam sein Feind aus Wai-hei-wai und schnitt ihm schnell ent-zwi-zwei. Mit schi-scho-scharfer Kla-Klo-Kling Den schönen Kopf, der hint' ihm hang. — Nicht prahlertlich mehr ging-gong-oang Der schönste Mann vom Jang-tse-Kiang. Seitdem sein Feind, der Li-Lu-Long,

Uebensanftrennung.
Hunderte von Lesern wissen, was es bedeutet. Die Nieren haben zuviel zu thun, die Folgen sind Rücken-, Seiten- und Kopfschmerz und Anfangssymptome von Nierenleiden, denen Blasenleiden, Diabetes, Bright's Krankheit folgen. Ein hiesiger Bürger weiß auf eine sichere Kur hin.

C. W. Weidmeyer, Farmer, 12 Meilen südlich von Neu-Braunfels, sagt: „Ehe ich Doans' Nierenpillen nahm, die ich in S. B. Boelckers Apotheke kaufte, litt ich seit 4 Jahren an Nierenstörungen und Rückenweh. Es waren Urnagelmäßigkeiten, Brennen, rüthlicher Bodensaß vorhanden. Bei jeder Anstrengung der Rückenmuskeln, litt ich große Schmerzen. Ich probirte mehrere Mittel mit nur geringem Nutzen. Doans' Nierenpillen erwiesen sich als gerade dasjenige, was mir noththat. Bald waren die Urnagelmäßigkeiten fort, bis jetzt sind sie nicht wieder zurückgekehrt.“

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergelt den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern.

Den Kopf stahl, der ihm hing-hang-hong. — Der Kopf, der einst ihm hang-hang-hong, Hier nun den Kopf des Li-Lu-Long; Der geht jetzt stolz den Ging-Gong-Gang Nach Wai-hei-wai vom Jang-tse-Kiang. —

Die der Preis des Friedens.
Das schreckliche Juden- und Christen bei gewissen Hautkrankheiten hört fast augenblicklich auf, wenn man Chamberlains Salbe anwendet. Preis 25c. Zu haben bei Dr. B. Schumann.

Am Meer.
Silberchimmernd, frei und freier Strahlte die feuchte Ferne her; Wie ein lichtgetränkter Schleier Sant der Nebel still in's Meer. Von dem tühen Farbenblitzen Wird des Himmels Pracht beschämt, Wenn mit weichen Wogenhühen Sich die blaue See verbrämt.

Wie zum Dank mit rothem Blühen Rund der Himmel niederleucht, Fast als müß' er tief erglühen Vor der Schönheit seiner Braut.

Al' sein Schenken ward auf's Neue Mit der Sonne Glanz verwebt, Die als Herold seiner Treue Flammend in die Tiefe schwebt.

Ludwig Fulda.
Boje Erfahrung.
Tante: „Hier, Händchen, habe ich dir etwas Gutes mitgebracht. Mach' mal den Mund auf und die Augen zu.“

Händchen (schreiend): „Rein, nein, nein; so hat der Zahnarzt neulich auch gesagt.“

N. Holz & Son

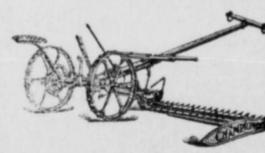
haben immer die größte Auswahl in



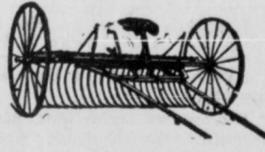
Buggies und Surreys,



Studebaker und Mitchell Wagen,



Woods Nähmaschinen



Heu-Rechen



Senfen, Sichel, Hacken und Heugabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers

Alles zu den billigsten Preisen

Farm zu verkaufen.

175 Ader; 64 Ader Feld, Rest Pasture, 1/2 Meile nördlich von Neu-Braunfels, 1/2 Meile von Schule, Store und Post-Office. Das Feld kann alles bewässert werden mit wenig Kosten. Dies ist einer der besten Plätze an der Guadalupe, 1/2 Meile über Front. Zu verkaufen bei Peter Romanly Jr., Neu-Braunfels, Texas.

Wer die größte und beste Auswahl von Fischgeräthen sucht, gehe zu

W. H. Gerlich, dem „Bicycle Doctor“.

Zu verkaufen.

Farm, enthaltend 571 Ader. Nähere Auskunft ertheilt D. Star Romanly, v. Crane's Mill, Texas.

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.

E. S. Schulz Jr.

Neu-Braunfels Gegen- seitiger Unterkünnungs- Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getraubenen Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.

S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.

F. Hampel, Secretär.

Otto Heilig, Schatzmeister.

H. Dräber

Wm. Seelap } Direktoren.

Karl Richter }

Dr. C. W. Windwehen

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

M. J. McCarty, Dierarzt.

Sie finden mich in Stuppels Reithal oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD

Neu-Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & C. N. Bahnhofs.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Equin-Str., nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33.

Neu-Braunfels, Texas.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtzeitig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und kaufe gute „Bonds“ und „Notes“.

Office über dem Phoenix Saloon.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Abtango, Die Herausgeber.

Eingefandt.

Rogers Ranch, Caldwell Co., am 12. Juli 1908. Bitte um ein wenig Raum in Ihrer geschätzten Zeitung, um etwas zu kritisieren; nämlich über den 4. Juli und sonst noch allerlei.

In No. 39 der Neu-Braunfelsener Zeitung lese ich von unserer Festlichkeit, gegeben vom Germania Schützenverein mit Barbecue u. Gerstenfist. Barbecue war ja genügend vorhanden, aber mit dem Gerstenfist haperte es. Das fest begann um 9 Uhr; um 12 Uhr mittags waren schon 10 Fäß da; aber was ist das unter so vielen? Einige haben kaum etwas gesehen davon, da war es schon wieder alle. Es hieß: Ja, es kommt noch! Was! Und es wurde gelauert und gelauert, von 2 Uhr an, aber es wollte nicht kommen. Erst um 7 Uhr abends, da kam es endlich. In fünf trockenen Stunden bei dieser Hitze bekommt auch der ärgste Prohibitionist Durst und tana den Erzfeind Gerstenfist mit einer „Forsche“ vertilgen, die man sehen muß, um sie würdigen zu können. Das ganze Beamtenspersonal war da, und die Kandidaten, Bros und Antis, und schüttelten Hände, und alle wollten gute Antiprohibitionisten sein. Darum, ihr Wähler, betrachtet euch die Bleichgesichter bis zum 25. Juli und dann trefft strenge Entscheidung in der Vorwahl!

Wir haben hier im County einige Beamte, die schon lange genug im Amte sind und abgelöst werden sollten. Es ist genügend Erfahrungsmaterial vorhanden. Der County Richter hat uns so viel versprochen vor vier Jahren, alle Roads wollte er machen—und was ist getan worden? Nichts! Und wenn was gemacht wird und der Arbeiter reicht seine Rechnung ein, so ist immer kein Geld vorhanden und man muß warten bis was da ist, oder 10 Prozent zusehen. Das liegt an der Verwaltung. Bei manchen Gelegenheiten wird das Geld mit der Schaufel aus dem Fenster geworfen, und wo es angebracht ist, wird nichts getan. Alle denken: Na, die zwei Jahre, die gehen hin, dann kommt ein anderer, und der macht's gerade so, und so löst sich's weiter; und an guter, ehrlischer und sparsamer Verwaltung fehlt es immer.

Als unser G. N. Blasiens starb, da freu sich mancher Deutscher: Wer wird wohl der nächste Commissioner im ersten Precinct sein? Ehe wir's uns verfaben, da hatte der County Richter einen seiner besten Freunde in's Amt gesteckt, und noch dazu einen Mann, der von Roads nichts verstand; er meinte, die seien alle zu breit; die müßten schmaler sein und hoch aufgefüttert, damit das Wasser schneller ablaufe; und für meinen Theil sollten sie um 10 Fuß breiter sein. Aber guten Cottonsamen kann er ziehen, und das ist doch genügend.

Im Commissioners Amt sollte von Rechtswegen unbedingt ein Deutscher sein. Warum? Weil es ein Deutscher gehabt hat. Als unser Constable Sam Teas bei der Ausübung seiner Amtspflichten erschossen wurde, da wurde gleich darauf eine Petition für einen neuen Constable circulirt. Deshalb wurde keine Petition circulirt, als Commissioner Blasiens starb? Jetzt haben wir aber einen Mann, der für das Amt heraus ist, nämlich Herr N. S. Krehmeier, und der unbedingt das Amt erhalten sollte; und wir Deutschen, die wir unser so viele im ersten Precinct sind, sollten uns schämen, wenn er in der Vorwahl nicht nominirt wird. Darum auf, am 25. Juli von 8 Uhr an, bis es alle ist, denn wir Deutschen sind berechtigt, auch einen von uns im Amte zu haben.

Achtungsvoll, Gustav F. Rabe.

Aus Woodsboro.

Von Emilie M. Schulze.

Den 10. Juli. Der „Morische Viertel“ ist hier still und bedeutungslos verlaufen. Das einzige Ehrenzeichen des bedeutungsvollen Tages waren ein paar kleine Fähnchen—aber die größten, die zu haben waren—an

Herrn Rajten's Store. Solch ein stiller, alltäglich verbrachter Viertel Juli, und einer, zu dessen Feier schon wochenlang mit Enthusiasmus große Vorbereitungen getroffen wurden, wie dies früher stets in Neu-Braunfels geschah, ist doch ein starker Contrast. Da ist es dann schön, wenn man angenehme Erinnerungen hat, und man doch wenigstens im Geiste mit den lieben alten Schulfameraden und Freunden noch mal einen schönen Bierten Juli feiern kann. Leider kann man mit sehr vielen davon nur noch im Traum verkehren, wie kürzlich Herr Coreth. Früher fing mit der Bierten Juli - Feier auch meistens die gute Wassermelonenzeit an. Hier, bei Woodsboro, gab es schon seit Mai Wassermelonen in „Hülle und Fülle“, und wenn ein Farmer keine hat, kann er sich oft vom Nachbar unentgeltlich eine Wagenladung holen.

Schwager Fritz wollte doch gar zu gern einen großen Alligator schießen, hatte aber entschieden „Bach“. Erst konnte er nie einen zu sehen bekommen. Als er dann endlich mal das Glück hatte, einen großen zu sehen, hatte er kein Gewehr. Fritz und Edwin waren nach dem Late gefahren um sich zu baden, als sie unverhofft im Kranias einen großen Alligator sahen. Edwin fuhr schnell nach Hause und holte das Gewehr, während der Zeit lief Fritz wie eine Renne mit Entlein am Ufer auf und ab, weil er befürchtete, daß es dunkel würde, bis Edwin wieder käme. In der Dämmerung schoß Fritz, der doch sonst ein guter Schütze, fehl. Am andern Morgen war der Alligator auf der andern Seite des breiten Wassers, und ein Boot war nicht da. Fritz hatte nur ein paar Patronen; als er die nach dem Alligator verichossen hatte, sagte er: „Na, warte, heute Abend komm ich wieder.“ doch so oft er auch wieder kam, einen Alligator bekam er lange Zeit nicht mehr zu sehen, bis letztes Donnerstag; da schoß er nach einem großen, und der Alligator hob sich aus dem Wasser, als ob er tödlich getroffen wäre; auch versuchte er an's Land zu kommen, verschwand dann aber, und ist trotz allen Suchens noch nicht gefunden worden. Doch Fritz denkt: „Wer anhält, der gewinnt.“ und geht immer wieder auf die Jagd danach. So auch am Sonntag Morgen. Als er nach Hause kam, sagte er: „Best hab' ich aber einen; wenn auch nur einen „Lütjen!“ Unter Mittag wurde dann mit dem großen Wagen das Boot vom Mission River geholt; und am Nachmittag fuhren wir, und ein paar Nachbarn auch nach dem Kranias, um zuzusehen, wenn der Alligator aus der Tiefe geholt würde. Er lag in vierzehn Fuß tiefen Wasser, doch erst wurden die Angeln mit Köder verrieben. Als sie, nach kurzem Suchen, mit dem Alligator kamen, und die Angeln nachsahen, waren drei sechsfüßrige Blue Cats gefangen. Der Alligator maß bloß vier Fuß drei Zoll. Doch Fritz sagt: „Es ist aber doch ein Alligator. Und den großen krieg ich auch noch.“ Daran zweifle ich auch nicht, denn gestern kam per Express ein headlight, von Neu-Braunfels; jetzt wird er wohl Tag und Nacht nicht ruhen, bis er ihn hat.

Wenn die Kodat-Moment Aufnahme gelingt, die gemacht wurde, als sie mit dem Alligator und den Fischen im Boot ankamen, bekommt die „Tante“ eine Photographie davon.

In der demokratischen National-Convention in Denver wurde William Jennings Bryan von Nebraska als Präsidentschafts-Candidat und John W. Kern von Indiana als Vice-Präsidentschafts-Candidat nominirt.

Am Sonntag wird Herr Pastor Fr. Hempelmann von San Antonio in der Pauluskirche zu Cibola predigen und die Wochenerwahl leiten, die gleich nach dem Gottesdienst stattfinden soll.

* Am 16. und 17. Juli findet das Gebirgsjägerfest in Kerrville statt.

Kirchliches.

Am Sonntag wird Herr Pastor Fr. Hempelmann von San Antonio in der Pauluskirche zu Cibola predigen und die Wochenerwahl leiten, die gleich nach dem Gottesdienst stattfinden soll.

* Am 16. und 17. Juli findet das Gebirgsjägerfest in Kerrville statt.

(Anzeige.)

OFFICIAL DEMOCRATIC BALLOT FOR COMAL COUNTY DEMOCRATIC PRIMARY ELECTION.

TEST—I am a Democrat and pledge myself to support the nominees of this primary.

For Presidential Electors: Hardy O'Neal, of Cass County. Jed C. Adams, of Kaufman Co. N. P. Doak, of Red River Co. W. W. Dies, of Hardin Co. W. W. Moore, of Rusk Co. R. S. Fulton, of Grayson Co. Thomas D. Isbell, of Rockwall Co. J. W. Woods, of Robertson Co. Joseph Adams, of Houston Co. E. A. Berry, of Madison Co. G. L. Haidusek, of Fayette Co. Lee J. Rountree, of Williamson Co. S. P. York, of Coryell Co. W. H. Hawkins, of Erath Co. A. B. Edwards, of Clay Co. L. L. Shield, of Coleman Co. Edgar v. Boeckmann sr., of Guadalupe Co. J. C. Son, of Palo Pinto Co.

For Governor: R. R. Williams, of Hopkins Co. Thomas M. Campbell, of Anderson County.

For Lieutenant-Governor: C. W. Geers, of Denton Co. A. B. Davidson, of Dewitt Co.

For Attorney-General: R. V. Davidson, of Galveston Co. R. M. Wynne, of Tarrant Co.

For Comptroller: George F. Parker, of Erath Co. Charles B. White, of Fannin Co. J. W. Stephens, of Travis Co. Bob Barker, of Bexar Co. J. R. Blades, of Henderson Co.

For Commissioner of the General Land Office: J. T. Robison, of Morris Co. Thomas P. Stone, of McLennan Co.

For State Treasurer: Sam Sparks, of Bell Co.

For Railroad Commissioner: O. B. Colquitt, of Kaufman Co. Theodore G. Thomas, of Harris Co.

For State Superintendent of Public Instruction: R. B. Cousins, of Travis Co. J. M. Alderdice, of Ellis Co.

For Commissioner of Agriculture: R. T. Milner, of Travis Co.

For Judge of the Court of Criminal Appeals—Full Term—One to be voted for: W. L. Davidson, of Williamson Co. O. S. Lattimore, of Tarrant Co.

For Judge of the Court of Criminal Appeals—Unexpired Term—One to be voted for: W. F. Ramsey, of Johnson Co.

For Associate Justice of the Supreme Court: F. A. Williams, of Travis Co.

For Judges of the Court of Civil Appeals, 3rd Supreme Judicial District: W. M. Key, long term. B. H. Rice, short term.

For Member of Congress, 14th District: James L. Slayden.

For Judge 22nd Judicial District: L. W. Moore.

For District Attorney 22nd Judicial District: James L. Storey.

For State Senator 21st District: F. C. Weiner. W. A. Palmer.

For Representative 90th District: M. W. Rogers. Wm. Giesen.

For County Judge: Adolph Steim.

For Clerk of District and County Court: Fred Tausch.

For Sheriff and Tax Collector: Hermann Babel. George Reininger.

For County Treasurer: Moritz Bose. Joseph Coreth. Joseph Oberkamp. Emil Voelcker. August Triesch.

For County Attorney: H. G. Henne.

For County Assessor: Gustav Reininger. Ed. Rohde.

For County Commissioner, Precinct No. 1: Carl Roeper.

For County Commissioner, Precinct No. 2: Jacob Friesenhahn. Friedrich J. Heierich.

For County Commissioner, Precinct No. 3: Theodore Bose.

For County Commissioner, Precinct No. 4: Charles Soechting.

For Justice of the Peace, Precinct No. 1: J. F. Toberman.

For Chairman of Democratic Executive Committee: C. A. Jahn.

For Executive Committeeman from Precinct No. 1: F. Hampe.

For Executive Committeeman from Precinct No. 2: Wm. Streuer.

For Executive Committeeman from Precinct No. 3: H. V. Schumann.

For Executive Committeeman from Precinct No. 4: U. S. Pfeuffer.

For Executive Committeeman from Precinct No. 5: Wm. Oberkamp.

For Executive Committeeman from Precinct No. 6: Edmund Ullrich.

For Executive Committeeman from Precinct No. 7: Albert Marckwardt.

For Executive Committeeman from Precinct No. 8: Hermann Heimer.

For Executive Committeeman from Precinct No. 9: Henry Dietz.

For Executive Committeeman from Precinct No. 11: Ed. Kuebel.

For Executive Committeeman from Precinct No. 13: Hermann Fischer.

For Executive Committeeman from Precinct No. 15: J. H. Rose.

For Executive Committeeman from Precinct No. 16: Hugo Sattler.

For Executive Committeeman from Precinct No. 19: Max Heimer.

For Executive Committeeman from Precinct No. 20: August Eismann.

For the submission by the Thirty-First Legislature of the State of Texas, a Constitutional Amendment to the people of Texas, for their adoption or rejection, prohibiting within the State of Texas, the manufacture, sale, gift, exchange and intra-state shipment of spirituous, vinous and malt liquors and medicated bitters, capable of producing intoxication, except for medicinal and sacramental purposes.

Against the submission by the Thirty-First Legislature of the State of Texas, a Constitutional Amendment to the people of Texas, for their adoption or rejection, prohibiting within the State of Texas, the manufacture, sale, gift, exchange and intra-state shipment of spirituous, vinous and malt liquors and medicated bitters, capable of producing intoxication, except for medicinal and sacramental purposes.

For the system of Local Option and appropriate legislative enactment for the perfection of our laws, so as to prevent the barter, sale or exchange of intoxicating beverages or liquors in Local Option districts.

Against the system of Local Option, and appropriate legislative enactment for the perfection of our laws, so as to prevent the barter, sale or exchange of intoxicating beverages or liquors in Local Option districts.

For Delegates to Comal County Democratic Convention. Precinct No. 1: G. F. Oheim. S. V. Pfeuffer.

Precinct No. 2: Peter Weilbacher.

Precinct No. 3: A. Garwood. John Fenske. Ed. Schleyer.

Precinct No. 4: C. J. Zipp. John Faust. Gus Pfeuffer. E. Heidemeyer.

Precinct No. 5: August Kirchner. Peter Nowotny jr.

Precinct No. 6: Willie Schwab.

Precinct No. 7: Wm. Kneuper.

Precinct No. 8: Hermann Heimer.

Precinct No. 9: Rudolph Brecher.

Precinct No. 13: Alfred Fischer. Albert Nowotny.

Precinct No. 15: Richard Kirmse. Ottomar Gruene. Ad. Voges. F. Klingemann.

Precinct No. 20: August Eismann.

Wichtig für Wähler und Wahlbeamten. Wer nach dem 1. Januar 1907 einundzwanzig Jahre alt geworden ist, kann in der Vorwahl am 25. Juli ohne Kopfsteuerzahlung stimmen. 37gt

Dr. Auer Specialist

Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des Magens, der Leber und Niere Frauenkrankheiten Röntgen X-Strahlen Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des Auges, der Ohren und Nase (Catarrh) Office: Lenzen Hotel Office-Stunden: 10-12, 3-5 außer Feiertagen Consultation u. Untersuchung frei

Populäre Excursion Galveston und Houston über J. & G. N., 18. Juli.

Idets werden verkauft für Züge, die in Houston und Galveston am Abend des 18. Juli und Sonntag Morgen, den 19. Juli ankommen; gut für Rückreise auf Zügen, die Galveston an oder vor Montag, den 20. Juli verlassen. Wegen Fahrpreis und Auslastung über den Fahrplan etc. wende man sich an den J. & G. N.-Agenten.

Sommer-Excursion nach Mexiko über die J. & G. N.-Bahn. Ein passenderes Programm für Sommer-Ferien, als eine Reise nach Mexiko kann man sich kaum vorstellen. Ein Fahrpreis für die Rundreise nach allen hauptsächlichsten Touristen-Stationen.

Idets sind zu haben am 30. und 31. Juli und am 1. und 2. August; gültig für 25 Tage; Aufenthalt unterwegs nach Belieben. Wegen näherer Auslastung betreffen Bahntickets, Fahrpreise, Schlafwagen-Gelegenheit usw. wende man sich an den Ticket-Agenten der J. & G. N.-Bahn.

Verkauft, junge Dame als Agentin; angenehme Arbeit; nachfragen Donnerstag 11-12 Uhr mittags im Ludwig Hotel. P. Schmidt.

Zu verrenten das Sippel'sche Haus in der Academy-Strasse. Näheres bei E. S. Sippel.

Gesucht. Ein alleinstehender Farmer sucht eine Hausbälterin in mittleren Jahren. Gute Referenzen gewünscht. Man adressire N. E. c. o. Neu-Braunfels Zeitung. 39f

Entlaufen. Ein Fuchshund, 14 Hand hoch, die Hinterbeine sind weiß unten. Brand (O) Frank Perier, Eranes Mill, Tex.

St. Gregorio J. M. Cardona, 3 Jahre Erfahrung in Texas, 5 Jahre in Mexico, wünscht in Neu-Braunfels eine Klasse im Spanischen zu unterrichten. Zu treffen bei Prof. P. E. Lopez, Direktor der „Mexican Band“, San Antonio Straße.

Ball in der **Clear Spring Halle** Sonntag, den 26. Juli. Freundlich ladet ein Otto Bartels.

Großer Ball in **Matzdorff's Halle** Sonntag, den 19. Juli. Freundlich laden ein Oberkamp & Schreier.

Lehrer gesucht für die Bismarck Schule, District No. 28, fünf Meilen südlich von Roddort, Caldwell Co. Lehrer oder Lehrerin, unverheiratet, muß gut deutsch und englisch unterrichten können. Sieben Monate Schule, Gehalt \$400.00. Schulwahl am 25. Juli. Um Adressen wende man sich an die Trustees Andreas Anton, Heinrich Otto, Wilhelm Bergfeld, Route 1, Roddort, Tex.

Großer Skat-Turnier in **Matzdorff's Halle** Sonntag, den 26. Juli. Anfang um 2 Uhr. Alle Statistiker sind freundlich eingeladen. Oberkamp & Schreier.

Ball in der **Barbarossa Halle** Sonntag, den 19. Juli. Freundlich laden ein Mattfeld & Co.

Großes Skat-Turnier und **Barbecue** in der **York Creek Sängers-Halle** Sonntag, den 19. Juli. Abends Ball. Freundlich ladet ein Der Verein.

Deutsches Theater in der **Scherz Halle** Sonntag, den 19. Juli. „Der Sohn auf Reisen“, Lustspiel in 3 Aufzügen von E. Feldmann; Der der Handlung, Friedrichsburg in Texas. Zum Schluß: „Schwarzer Peter“, Schwank in einem Aufzuge von E. Oberth.

W. O. W. Großer Ball und **freies Barbecue** in **Willenbrocks Halle** Sonntag, den 19. Juli. Anfang 3 Uhr nachmittags. Alle sind freundlich eingeladen. Das Comité. Fratt Camp 2301.

Großer Ball bei **H. D. Gruene** in **Biew** Sonntag, den 19. Juni. Bartels Band liefert die Musik. Freundlich ladet ein H. D. Gruene.

Bekanntmachung! Ich habe meine Einkaufsreise nach New York angetreten, und werde ich mich bestreben, das Neueste, was nur die Herren- und Damen-Mode bieten wird, anzuschaffen. Da ich meine lehrjährige Waare total auverkauft, werde ich wieder in der Lage sein, allen meinen geehrten Kunden herzlichst persönlich und durch keinen Vertreter aufwarten zu können, mit der besten Auswahl was nur der Markt bieten wird. Allen meinen Kunden für das bisherige Zuertrauen bestens dankend, bewerbe ich mich auch für fernere um ihre werthen Aufträge, welche Sie mir bis zu meinem Wiederkommen aufbewahren wollen. Mit nachvolligem Danke. Mit nachvolligem Danke Antonio Straße. Jacob Schmidt.